

Nr. 03-2020

Für unsere Mitarbeitenden
Mehr Geschichten unter
post.ch/aktuell

POST

Schwerpunkt – Seite 12

Post von morgen

Neue Akzente bei der Kultur

Aktuell – Seite 8

Die Krisenmanager blicken
auf die Corona-Zeit zurück

Leute – Seite 22

GAV 2021: über 100 Stunden
am Verhandlungstisch

DIE POST 

«In kulturell bewegenden Zeiten»



In meinen bald 20 Jahren bei der Post habe ich schon viele Veränderungen erlebt. Die gehören zu einem Unternehmen fast so wie die Luft zum Leben. Der Unterschied zu früher: Der Wandel um uns herum geschieht heute schneller und häufiger. Mit der Strategie «Post von morgen» stellen wir die Weichen, um weiterhin als Unternehmen für die Gesellschaft relevant zu bleiben.

Damit wir die Herausforderungen und Chancen in diesem dynamischen Umfeld packen und unsere Kunden begeistern können, müssen wir uns auch kulturell weiterentwickeln. So werden wir künftig agiler und kundenzentrierter handeln. Überholte Muster werfen wir über Bord und kreieren dadurch beispielsweise mehr Raum für ganzheitliches Denken und Handeln und für Eigenverantwortung. Eigentlich ist der Kulturwandel ja schon eingeläutet, denn bereits heute leben Teams in verschiedenen Projekten die Kultur, die wir anstreben wollen. Wie gut sich das bewährt, zeigen wir an vier Beispielen (siehe Schwerpunkt ab Seite 12).

Eine Kultur gemeinsam zu verändern, ist eine höchst spannende Sache, bringt einiges ins Rollen und kann durchaus ansteckend sein. Ich verspreche euch darum: Wir können uns auf kulturell bewegende Zeiten im positiven Sinne freuen. Packen wir es an!

«Überholte Muster werfen wir über Bord.»

Valérie Schelker
Leiterin Personal
Mitglied der Konzernleitung

Schwerpunkt

Neue Akzente setzen

Die Post ist gross geworden dank Verlässlichkeit, Prozessorientierung, Sicherheit und Erfahrung. Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, muss sie kulturell neue Akzente setzen. Welche das sind und wie sie bereits heute im Unternehmen gelebt werden, erfahren Sie im Schwerpunkt.



Leute

Kreativer Pöstler

Seit 25 Jahren trägt Lukas Hürlimann in Luzern die Post aus. Und jeden Tag malt er zu Hause in seinem Atelier Bilder. Die Anstellung bei der Post gibt ihm die Freiheit, sich ohne finanziellen Druck künstlerisch zu entfalten.

12



Aktuell

5 Wird PostFinance bald den anderen Banken gleichgestellt?

11 «Post von morgen»: Die Mitarbeitenden werden miteinbezogen

Senden und Empfangen

20 Voll elektrisch: Die Zustellstelle Amriswil macht es vor

Abfahren und Ankommen

18 Systemführerin

PostAuto und die SBB übernehmen während der Corona-Krise als sogenannte Systemführer eine zentrale Rolle innerhalb der Branche. Was das bedeutete, erklärt Christa Hostettler im Interview.

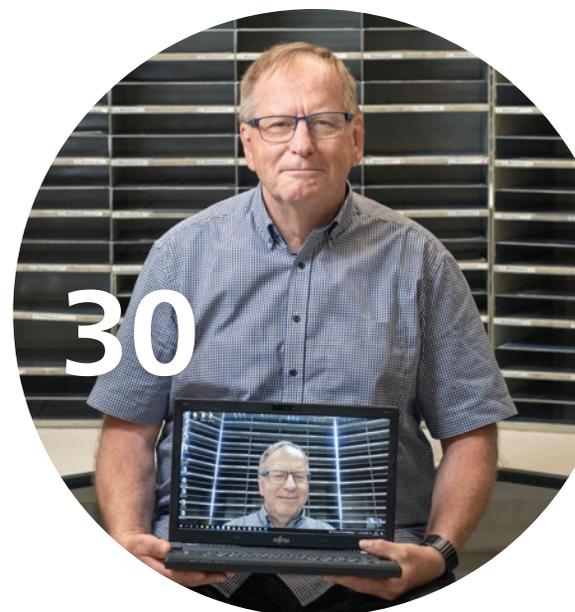
29 Leute

Wanderpreis

Die Post unterstützt auch dieses Jahr familienfreundliche Wanderprojekte. Wir stellen die vier Gewinner vor.



30



Personal

Die Post gestern und heute

PostMail-Mitarbeiter Siegfried Herzog blickt auf 50 Jahre zurück: Was früher gang und gäbe war, wäre heute undenkbar.

84
Millionen

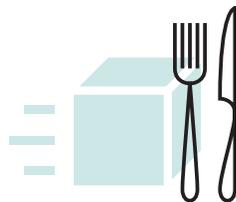
Der Konzerngewinn der Post lag im ersten Quartal 2020 mit 84 Millionen Franken um 46 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Auch das Betriebsergebnis (EBIT) war mit 115 Millionen Franken um 57 Millionen Franken tiefer als letztes Jahr. Der Ergebnisrückgang ist besonders auf die Tiefzinssituation und die negativen Zinserträge bei PostFinance sowie anhaltende Mengenrückgänge im Briefgeschäft zurückzuführen. Im ersten Quartal zeigten sich zudem erste finanzielle Effekte der Corona-Krise. Die Post rechnet mit weiteren, erheblichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

PostAuto fährt weiterhin im Jura

PostAuto hat die grösste Ausschreibung im ÖV-Busverkehr der Schweiz gewonnen, die es je gegeben hat. Das Unternehmen kann somit den Fahrgästen auch künftig einen qualitativ hochstehenden Busverkehr im Jura anbieten. Seinen Fahrerinnen und Fahrern gewährleistet PostAuto weiterhin gute Arbeitsbedingungen.



Lichtblick am Familientisch



Nanas Lunchbox unterstützt Familien, die sich in Krisensituationen über einen längeren Zeitraum um einen Elternteil oder ein krankes Kind kümmern müssen. Oft fehlt in diesen Situationen die Zeit und Kraft, eine gesunde und warme Mahlzeit auf den Tisch zu bringen. Das Restaurant «la CULTina» in Bern bereitet das Essen zu und verschickt die Mahlzeiten im Raum Bern – und neu auch schweizweit per Paketpost. Es gibt drei Möglichkeiten, mit Nanas Lunchbox etwas Gutes zu tun: Schenken an Betroffene, bestellen für sich selber oder spenden an den Verein: nanas-lunchbox.ch

ABGESAGT

Die beiden Sportanlässe **PostActivity Football vom 23. August** und **PostActivity Summer vom 11. und 12. September** finden aufgrund der aktuellen Corona-Situation nicht statt. Weitere sportliche Angebote nach Lust und Laune gibt es unter: postactivity.ch

Live-Chat lanciert

Seit dem 4. Mai 2020 können sich Kunden der Post mit ihren Anliegen auf post.ch und bei diversen Onlinediensten der Post direkt per Live-Chat ans Contact Center (Kundencenter) wenden. Um erste Erfahrungen zu sammeln, startet der Live-Chat vorerst in deutscher Sprache. Italienisch und Französisch folgen bis Ende 2020. Der Live-Chat funktioniert wie eine ganz normale Chatfunktion: Ein Kunde tippt sein Anliegen in ein Eingabefeld. Danach kümmert sich ein Mitarbeiter der Post um das Anliegen und beantwortet die Fragen. Durch diesen Echtzeit-Dialog verkürzt sich die Reaktionszeit und Anliegen lassen sich in der Regel schnell und effizient erledigen, da jederzeit Rückfragen möglich sind.

Generalversammlung Post: sämtliche Anträge genehmigt

An der Generalversammlung vom 8. April 2020 hat der Bund als Alleinaktionär der Post sämtliche Anträge des Verwaltungsrats genehmigt. Die Dividendenausüttung an den Bund beträgt in diesem Jahr 50 Millionen Franken, 150 Millionen weniger als im letzten Jahr. Gemäss Antrag erteilte die Generalversammlung den Mitgliedern des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2019 die volle Entlastung. An einer ausserordentlichen Generalversammlung wurde am 8. Juni 2020 Corrado Pardini als Personalvertreter in den Verwaltungsrat der Post gewählt. Er tritt die Nachfolge des am 13. Februar 2020 verstorbenen Michel Gobet an.

Post beteiligt sich an «Bring!»

Im April hat sich die Post am Startup «Bring!» finanziell beteiligt. Das Zürcher Unternehmen hat eine erfolgreiche App zur Erstellung von digitalen Einkaufslisten entwickelt, die auch von mehreren Nutzern gemeinsam bearbeitet werden können. Die Post investiert in «Bring!» wegen des grossen Potenzials von digitalen Plattformen, aber auch wegen möglicher Formen der Zusammenarbeit: Denn der Konzern arbeitet regelmässig mit jungen Startups zusammen und beteiligt sich an einigen von ihnen auch finanziell. venture.post.ch





Hobbygärtner aufgepasst!

Draussen grünt und blüht es, im Garten ist Hochsaison. Hier ein paar einfache Tipps, um Unfälle zu vermeiden.

Text: Lea Freiburghaus / **Foto:** Keystone

Endlich haben die Gartencenter wieder geöffnet! Es ist Hochsaison für alle Hobbygärtner. Doch so schön es ist, seinen Garten auf Vordermann zu bringen, bei der Gartenarbeit lauern viele Gefahren. Pro Jahr verletzen sich in der Schweiz rund 110 000 Personen bei Tätigkeiten im Haus oder im Garten. 2019 wurden 30 Prozent der Nichtberufsunfälle bei der Post durch Haus- und Gartenarbeit verursacht.

Sicher im Garten

Bequemlichkeit, fehlende Arbeitsplanung, unpassende Arbeitsgeräte, Zeitnot oder Müdigkeit: Das sind die häufigsten Ursachen für Unfälle bei der Gartenarbeit. Es ist deshalb wichtig, genügend Zeit einzuplanen und sich auf die Arbeit vorzubereiten.

Vier nützliche Tipps

- Verwenden Sie standsichere Leitern – Stürze von Leitern können gravierende, manchmal sogar tödliche Folgen haben
- Tragen Sie feste, geschlossene Schuhe mit Profilsohle und je nach Arbeit und Gerät die entsprechende Schutzausrüstung (Brille, Handschuhe, Gehörschutz)
- Prüfen Sie elektrische Geräte und setzen Sie sie nur für ihren vorgesehenen Zweck ein
- Bewahren Sie Gartenchemikalien sicher auf (in Originalverpackung und für Kinder unerreichbar)

Weitere Informationen

Im PostWeb (HR-News vom 29. Mai 2020) oder auf der PostConnect-Seite «NBU-Kampagne». Noch Fragen? Schreiben Sie dem Gesundheitsmanagement gesundheitundsoziales@post.ch.



Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie sich den Präventionsfilm zur Gartenarbeit an.

PostFinance: Bundesrat will das Kredit- und Hypothekarverbot aufheben

Am 5. Juni hat der Bundesrat die Vernehmlassung zur Teilrevision des Postorganisationsgesetzes eröffnet. Er will insbesondere das Kredit- und Hypothekarverbot für PostFinance aufheben. Die Post und PostFinance unterstützen den Vorschlag des Bundesrates, PostFinance durch die Aufhebung des Verbots den anderen Banken gleichzustellen.

Text: Guy Hüsler

Haupteinnahmequelle von PostFinance ist das Zinsdifferenzgeschäft. Wegen der Banken- und Finanzkrise 2009 entstanden Negativzinsen und das Zinsniveau senkte sich stark ab. Beides liess das Geschäftsmodell von PostFinance erodieren. Jahr für Jahr fielen Zinserträge im dreistelligen Millionenbereich weg. Allein 2019 sanken die Zins- und Dividendenerträge bei PostFinance um 164 Millionen Franken. Während Geschäftsbanken dies am Kredit- und Hypothekenmarkt abfedern können, bricht PostFinance die Zinsmarge förmlich weg.

Für gleich lange Spiesse auf dem Finanzmarkt

Deshalb ist die Aufhebung des Kredit- und Hypothekarverbotes ein erster, zwingender Schritt in die Zukunft und sorgt für gleich

lange Spiesse auf dem Finanzmarkt. Das Verbot aufzuheben, ist für die langfristige Existenz und die Wettbewerbsfähigkeit von PostFinance unverzichtbar. Nur so kann PostFinance Erträge für die Schweizer Volkswirtschaft generieren. Allerdings ist das nicht die einzige wichtige Massnahme, um die Zukunftsfähigkeit von PostFinance zu sichern: PostFinance selbst wird die Weichen mit ihrer Strategie ebenfalls neu stellen.

Die Vernehmlassung dauert voraussichtlich bis Ende September. Anschliessend entscheidet der Bundesrat, ob er die Vorlage dem Parlament vorlegt.

Wandererlebnisse für Gipfelstürmer und Gemütliche

Abwechslungsreiche Wanderideen für Familien.
post.ch/wandern

Jetzt
Broschüre
bestellen!



DIE POST 

Hauptpartnerin der



**Schweizer
Wanderwege**



Dieser Code hat es in sich

Am 30. Juni wird schweizweit die QR-Rechnung eingeführt. Eine Rechnung mit QR-Code löst den Einzahlungsschein ab.

Text: Claudia Langenegger

Der QR-Code enthält alle wichtigen Zahlungsinformationen. Er lässt sich per Smartphone scannen oder mit einem Belegleser einlesen. Das Gute daran: Dank Einscannen entfällt beim Einzahlen das mühsame Eintippen von Angaben und Referenzzahl. Wer nicht scannen will, kein Smartphone hat oder lieber tippt, kann das weiterhin tun: Alle zahlungsrelevanten Angaben sind neben dem QR-Code als Text auf der Rechnung aufgedruckt.

Einzahlen wie bis anhin

Die QR-Rechnung kann wie bis anhin einbezahlt werden: am Schalter und an den Rechnungsautomaten in den Filialen, als Zahlungsauftrag per Couvert, via Hauservice, per Smartphone in der PostFinance App oder im E-Finance.

QR-Code generieren statt vorgedruckte Einzahlungsscheine

Kleine Unternehmen, Selbstständige oder Vereine, die rote oder orange und neutrale Einzahlungsscheine benutzten, müssen künftig keine Einzahlungsscheine mehr vorbestellen, sondern via QR-Generator einen QR-Code generieren. PostFinance stellt diese Anwendung ab dem 30. Juni 2020 zur Verfügung.

Vorübergehend sind die orangen und roten Einzahlungsscheine noch gültig, das Ende der Übergangsfrist wurde noch nicht festgelegt. Auch neutrale Einzahlungsscheine können noch benutzt werden.

Es geht auch ohne

Rechnungssteller, die keine vorgedruckten Einzahlungsscheine verwenden, sondern auf ihrer (per E-Mail versandten) Rechnung jeweils einfach die Bankangaben eintragen, können dies weiterhin so handhaben. Die Benutzung des QR-Codes ist nicht zwingend.

Das Schalterpersonal gewöhnt sich um

Für das Schalterpersonal ändert sich nichts Grundlegendes. Der QR-Code wird mit einem Belegleser eingelesen. Auch beschädigte QR-Rechnungen können im System erfasst und ausgeführt werden. Fehlen Angaben des Einzahlers auf der Rechnung, werden sie manuell erfasst. So reduzieren sich beispielsweise Retouren wegen unlesbarer Belege.



Scannen Sie den QR-Code, so gelangen Sie auf postfinance.ch/qrr mit weiteren Infos zur QR-Rechnung.



Briefmarken-Story und viel mehr zu Corona

Bis Redaktionsschluss sind durch den Verkauf der Briefmarke «COVID-19 Solidarität» über 2,2 Millionen Franken zugunsten hilfsbedürftiger Menschen in der Schweiz zusammengekommen. Lesen Sie diese und viele weitere Storys online nach.

Seit dem 6. April (und noch bis Ende Jahr) verkauft die Post die Briefmarke «COVID-19 Solidarität». Über 2 Millionen Franken sind seither auf diese Weise zusammgekommen. Der Erlös wird hälftig an das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) und die Glückskette überwiesen. Wir haben online aufgezeigt, was dort damit passiert, und liessen Menschen zu Wort kommen, die dringend auf diese Spenden angewiesen sind.

Wir tauchen nun ein in den neuen Alltag, kehren etappenweise aus dem Homeoffice zurück, lassen die vergangenen Wochen Revue passieren. Auch in der Mitarbeiterzeitung. Online lässt sich nachlesen, was die Post in den vergangenen Monaten alles kommuniziert hat: post.ch/aktuell > Corona



Mit vereinten Kräfte

Mit Corona war die Post in allen Bereichen gefordert. PostNetz, PostLogistics und PostFinance blicken zu

Text: Simone Hubacher

«In diesem Ausmass hätte ich das nie erwartet», sagt René Bossart, Leiter Taskforce Corona von PostAuto. «Krisenübungen haben wir natürlich auch, aber die Szenarien waren stets andere: Naturereignisse, Bombendrohungen, die Evakuierung nach einem AKW-Unfall.» Doch man habe die Lage im südlichen Nachbarland früh beobachtet und schon im Februar eine Taskforce einberufen, als in der Lombardei die ersten fünf Gemeinden abgeriegelt wurden. «Wir standen in intensivem Kontakt mit dem Tessin, wo bald die ersten Krankheitsfälle auftraten. Die Grenzschiessungen betrafen unsere Linien, unsere Fahrer.» Bis zum Lockdown hatten die Entscheidungsträger von der Belpstrasse aus agiert, später aus dem Homeoffice: «Die Nähe und der Austausch in der hektischsten Phase waren wichtig», so Bossart. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter, André Berger, der zu diesem Zeitpunkt erst sieben Monate bei PostAuto war, bildeten sie eine Doppelspitze – «wir wollten kein Risiko eines Know-how-Vakuums eingehen und haben uns daher eng über alles ausgetauscht, für den Fall, dass jemand von uns plötzlich ausfällt.»

Näher zusammengerückt

Innert kürzester Zeit wurde der Fahrplan bei allen Schweizer Transportunternehmen auf ein Minimum runter- und per 11. Mai wieder raufgefahren («dafür benötigen wir bei Postauto in der Regel je ein Jahr»). Diese Anpassungen des Fahrplans erfolgten in Abstimmung mit dem Bundesamt für Verkehr. Gemeinsam mit der SBB hat PostAuto auch ein ÖV-Schutzkonzept erarbeitet. «Die Koordination und die Umsetzung waren eine enorme Leistung der Planung, der Datenmanager und des Betriebs – für die ganze ÖV-Branche war dieser Frühling eine Riesenchallenge», sagt René Bossart. Und André Berger ergänzt: «Ich habe die Zusammenarbeit sowohl in der hektischen Startphase der Taskforce, als auch während der folgenden Wochen als immer sehr gut und angenehm wahrgenommen. Wir wurden, wenn Bedarf bestand, von allen Seiten sehr gut unterstützt. Und es ist mir aufgefallen, dass in den letzten Monaten die verschiedenen Bereiche bei PostAuto näher zusammengerückt sind, um die Krise zu bewältigen, auch wenn die physische Distanz grösser wurde.»

Die Anpassungen bei PostAuto können Sie unter postauto.ch/de/coronavirus nachlesen.

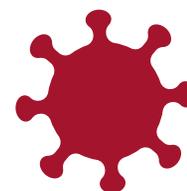


René Bossart im Homeoffice



André Berger im Homeoffice

n durch die Krise



rt. Die Krisenchefs von PostAuto, PostMail, rück.



Esther Niffenegger, Leiterin Krisenstab, PostMail

«Zu Beginn der Krise war es für mich eine Herausforderung, mir eine Übersicht über die aktuelle Situation zu verschaffen und die daraus notwendigen Konsequenzen für PostMail abzuleiten. Ich musste herausfinden, mit welcher Organisation wir dieser neuen Situation am besten begegnen. Um die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu schützen, mussten wir sehr viele Abläufe und Prozesse anpassen. Das Einhalten der Abstandsregel im Briefzentrum war beispielsweise nicht einfach. Wir hatten aber immer das Ziel, den unterschiedlichen Kundenbedürfnissen – trotz der stetig zunehmenden Einschränkungen – möglichst gerecht zu werden. Es freut mich sehr, dass wir in dieser Krise bereichsintern, wie auch bereichsübergreifend, alle am selben Strick ziehen. Diese gute Zusammenarbeit prägt uns nachhaltig und positiv.»

Markus Fuhrer, Verantwortlicher Krisenmanagement, PostFinance

«Die herausforderndste Zeit in dieser Krise war für mich der Zeitraum, bis die Mitarbeitenden im Homeoffice waren. Danach beruhigte sich die Situation sofort. Ich hätte nie gedacht, dass das Geschäft von PostFinance so gut funktioniert, wenn 90 bis 95 Prozent der Mitarbeitenden von einem Tag auf den anderen im Homeoffice sind. Der Betrieb lief stabil, und auch die Projekte kamen plangemäss voran. Wir haben sogar die PF-Strategie 2021–2024 zusammen als virtuelles Team erarbeitet. Natürlich war all dies nur möglich dank der unglaublichen Solidarität im ganzen Unternehmen. In solchen Momenten bin ich besonders stolz, für PostFinance zu arbeiten. Ich bedanke mich bei allen von ganzem Herzen. Wir haben in dieser Krise viel über Zusammenarbeit gelernt. In Zukunft wird es der richtige Mix aus Homeoffice und physischer Präsenz ausmachen.»



Ueli Lüdi, Leiter Krisenstab, PostNetz

«Zu Beginn der Krise war es anspruchsvoll, den richtigen Weg zu finden. Wie entwickelt sich die Situation? Welches sind die richtigen Schutzmassnahmen? Dank der hervorragenden und von riesiger Einsatzbereitschaft geprägten Zusammenarbeit im Krisenstab fanden wir schrittweise Antworten auf diese Fragen. Ich bin zutiefst beeindruckt, wie unsere Kolleginnen und Kollegen in den Filialen mit dieser unsicheren und auch beängstigenden Situation umgegangen sind. Auch während dieser schwierigen Zeit und unter Einhaltung der Schutzmassnahmen haben sie unsere Kundinnen und Kunden in gewohnt zuverlässiger Art und Weise bedient. Dies ist eine grossartige Leistung. Dafür bin ich sehr dankbar.»

Stefan Luginbühl, Krisenverantwortlicher, PostLogistics

«Eine Woche nach dem Lockdown begann die Paketmenge zu explodieren. Die Anzahl Pakete wuchs schneller als unser Aufbau zusätzlicher Verarbeitungskapazitäten. Die Mengenplanung mit den Top-Kunden und der Round-Table mit Grösstkunden, Gewerkschaften, Mitbewerbern und Branchenpartnern gaben uns die nötige Zeit, damit wir die zusätzlichen Sortier- und Zustellkapazitäten aufbauen konnten. Ich bin erfreut, wie schnell wir Entscheidungen über alle Hierarchiestufen hinweg, quer durch die Post treffen können, wenn wir wollen oder eben müssen. Während der Krisenzeit haben das Paket-Kader und unsere Mitarbeitenden unglaublich viel Eigeninitiative ergriffen. Dies war ein wichtiger Eckpfeiler unserer Krisenbewältigung.»



Führen im Homeoffice

Egal, ob an der Front, im Paketzentrum oder im Büro: Während des Lockdowns hat sich unser aller Postalltag gewaltig verändert. Hanneke Gerritsen, Leiterin Arbeitswelt, erzählt, wie sie in der Praxis erlebt hat, was sie seit Jahren bei der Post selbst vorantreibt.



Interview: Simone Hubacher

Ihr Team ist sehr heterogen: Eltern, Alleinerziehende, Alleinstehende, verschiedene Generationen, Nationalitäten und Sprachen. Wie haben Sie die Zusammenarbeit erlebt?

Jede Situation hat ihre Herausforderungen und eigene Bedürfnisse. Wichtig finde ich, dass wir darüber reden können und dass wir im Team einander unterstützen. So konnten wir sehr flexibel mit unvorhergesehenen Situationen umgehen. Besonders herausfordernd war für mich, eine neue Person im temporären Stellenwechsel einzuarbeiten. Auf Distanz ist es nicht immer einfach, sich gegenseitig kennenzulernen oder spontan eine Frage zu stellen.

Was hat sich an der Beziehung zu den Mitarbeitenden während des Lockdowns verändert?

Die Teamsitzungen konnten wir via Skype effizienter gestalten; dadurch sparten wir Zeit ein. Andererseits haben wir uns im Homeoffice bewusst Zeit für virtuelle Kaffeepausen genommen und einander so über neue Entwicklungen orientiert und unterstützt.

Der Lockdown hat uns einiges abverlangt. Die Post als Arbeitgeberin machte aber eine gute Figur. Ihr Eindruck?

Die Herausforderungen waren für Familien mit Kindern nicht einfach, aber die Post hat mit ihren zusätzlichen Betreuungstagen für Männer und Frauen

gezeigt, dass Familienfreundlichkeit ein wichtiger Faktor bleibt. Und nicht zu vergessen bleibt auch, dass die Ausnahmesituation nicht nur zu familienbedingten Absenzen führte – Männer wurden ja auch zu Militäreinsätzen einberufen.

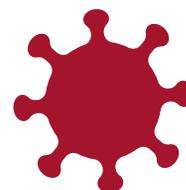
Sie selbst haben Familie im Ausland – wie erging es Ihnen in dieser Zeit privat?

Persönlich fand ich es nicht immer einfach. Mein Partner wohnt in Brüssel und meine Familie in Holland. Plötzlich waren diese Länder weit weg und um die Distanz zu überbrücken, haben wir täglich telefoniert. Manchmal war ich froh, abends nach 22 Uhr das Telefon einfach mal zur Seite legen zu können. Cool finde ich aber, dass ich mit meinem Partner die Brettspiele – natürlich online – wiederentdeckt habe.

Ihr Fazit zum Thema Homeoffice und Corona?

Die Post hat vom Umstand profitiert, dass sie ihren Büromitarbeitenden seit Jahren Homeoffice ermöglicht und diese Arbeitsform immer aktiv gefördert hat. Kulturell, technisch und organisatorisch waren wir innert kürzester Zeit in der Lage, in grossem Umfang auf die neue Arbeitsform umzustellen. Ich erhoffe mir, dass ortsunabhängige, flexible Arbeitsformen wie Homeoffice weiter an Akzeptanz gewonnen haben, aber ich freue mich nun auch wieder auf die physischen Treffen.

Hanneke Gerritsen im Homeoffice



BRANDS FOR EMPLOYEES

WÖCHENTLICHE ANGEBOTE EXKLUSIV FÜR MITARBEITENDE DER POST

Markenartikel zu unschlagbaren Preisen aus den Bereichen Technik, Haushalt, Sport und vielen mehr! Jetzt registrieren auf www.brandsforemployees.ch mit Unternehmens-ID: **Swp497**

Diese Woche aktuell:

58%

CHF **89.-** STATT **210.-**

MONTBLANC BALLPOINT CRUISE COLLECTION

CHF **219.-** STATT **399.-**

BOSE QUIETCOMFORT 35 II

45%

Konsultationsverfahren

«Post von morgen»: Einbezug der Mitarbeitenden

Mit der «Post von morgen» wird sich die Organisationsstruktur der Post verändern. Das kann sich auf die Anstellungsverhältnisse der Mitarbeitenden der Post CH AG auswirken. Deshalb startet die Post Anfang Juli 2020 ein Konsultationsverfahren.

Text: Benjamin Blaser

Die geplanten strukturellen Änderungen aus der Strategie «Post von morgen» können sich in einzelnen Fällen auf die Anstellungsverhältnisse der Mitarbeitenden auswirken. Darum wird die Post Anfang Juli ein Konsultationsverfahren für die gesamte Post CH AG starten und die Mitarbeitenden in die Überlegungen miteinbeziehen. Dieses Vorgehen erlaubt jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter der Post CH AG, sich zu den geplanten Veränderungen zu äussern und Vorschläge einzureichen, wie die Transformation zur «Post von morgen» bestmöglich vollzogen werden kann.

Die Mitarbeitenden von PostAuto werden nicht konsultiert, weil die Organisationsstruktur und die Rechtsform von PostAuto unverändert bleiben. PostFinance wird sich in einem eigenen Strategieprozess unter dem Dach des Postkonzerns weiterentwickeln und ist von diesen geplanten organisatorischen Veränderungen ebenfalls nicht direkt betroffen. Die Konzerngesellschaften, die als unabhängige Einheiten geführt werden, sind vom Konsultationsverfahren auch nicht betroffen.

Persönlicher Brief nach Hause

Die Mitarbeitenden der Post CH AG erhalten Anfang Juli 2020 einen persönlichen Brief, in dem die geplanten Veränderungen und das weitere Vorgehen konkret erläutert werden. Sämtliche Informationen werden darüber hinaus auch im PostWeb aufgeschaltet. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, brieflich Vorschläge einzureichen. Die Frist für Vorschläge läuft bis 20. Juli. Anschliessend werden sämtliche Vorschläge sorgfältig geprüft, bevor die Konzernleitung im August abschliessend entscheidet und kommuniziert. Dieser straffe Zeitplan ist nötig, um die weiteren Arbeiten und die Stellenbesetzung der Führungsfunktionen bis Ende Jahr soweit vorantreiben zu können, dass die geplante neue Organisation am 1. Januar 2021 starten kann.

Damit sich die Mitarbeitenden bestmöglich mit den beabsichtigten Veränderungen auseinandersetzen können, wird die Post Ende Juni nochmals detailliert darüber informieren. Die Sozialpartner syndicom und transfair sind in das Verfahren eingebunden und es findet fortlaufend ein enger Austausch statt.

POST VON MORGEN



Tour de Poste: Jetzt anmelden!

Sie haben Fragen zur neuen Strategie? Sie möchten mehr wissen über die neue Organisation oder die kulturellen Auswirkungen?

Vom 18. August bis 29. Oktober haben Sie an sieben Dialoganlässen die Gelegenheit, Ihre Fragen direkt mit Konzernleiter Roberto Cirillo zu diskutieren. Die Anlässe für Postmitarbeitende werden an sechs Standorten in der ganzen Schweiz durchgeführt. Zusätzlich wird es einen virtuellen Anlass geben, an dem alle Mitarbeitenden der Post teilnehmen können. Roberto Cirillo wird auch dieses Jahr jeweils von Mitgliedern der Konzernleitung begleitet.

Weitere Informationen zu den Anlässen und die Anmeldung finden Sie hier: tourdeposte.post.ch



Auf bewährten Stärken aufbauen und neue Akzente setzen

Die Ziele der Strategie «Post von morgen» stehen. Um sie zu erreichen, setzt die Post kulturell neue Akzente. Lernen Sie hier die angestrebte Kultur kennen und erfahren Sie, was Ihre Rolle dabei ist.

**POST VON
MORGEN**

Weitblick, Offenheit, Ganzheitlichkeit,
Sinnhaftigkeit, Mission

Texte: Inari Kirchhofer / Fotos: Monika Flückiger

Für Adrian Lingenhag, Mitarbeiter im Bereich Informatik (siehe links), sind Digitalisierung und Transformation mächtige Wörter. «Dafür gilt es in der Post zu sensibilisieren.» Beide Erscheinungen sollen unsere sich schnell ändernde, komplexer werdende Welt wieder vereinfachen. Auch Kundenbedürfnisse wandeln sich, neue entstehen in immer kürzeren Abständen, gerade auch wegen der Digitalisierung. Auf dieses dynamische Umfeld reagiert die Post mit ihrer Strategie «Post von morgen». Sie bestimmt den Weg, den wir gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft gehen wollen. Entscheidend dafür, dass die Post ihre Ziele 2021–2024 erfüllt, wird jedoch sein, wie die Mitarbeitenden Dinge tun und zusammenarbeiten – nach aussen wie nach innen. Die Post ist gross geworden dank der Eigenschaften Verlässlichkeit, Prozessorientierung, Sicherheit und Erfahrung. Diese Eigenschaften der aktuellen Unternehmenskultur (siehe Seite 16) zählen immer noch. Um für die Gesellschaft relevant zu bleiben, ist es aber wichtig, dass die Post bei ihrer Kultur neue Akzente setzt.

Wie die Zielkultur der Post aussehen wird, hat die Konzernleitung im Februar festgelegt. Zuvor setzten sich in Workshops Teilnehmende aller Bereiche und Stufen mit ihrem Verhalten und ihren Werthaltungen auseinander. Die Erkenntnisse wurden auf einer sogenannten kulturellen Landkarte (Culture Map) erfasst. Wie stark bestimmte Werte ausgeprägt sind, zeigen farbige Sechsecke (Wertecenter) unterschiedlicher Grösse. Die Post ging der Frage auf den Grund, welche Kultur die neue Strategie verlangt und bei welchen Farben sie ansetzen muss, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, bzw. welche Stärken der bisher dominanten Farben sie mitnehmen will.

ADRIAN LINGENHAG, INFORMATIK

Auf Mission

Die Zukunft der Post mitzugestalten, das war Adrian Lingenhags Antrieb, als er im November von einem Startup zur Informatik Post wechselte. Dem Solution

«Wir machen uns heute digital fit für morgen.»

Architect ist Sinnhaftigkeit im Job wichtig, weshalb er sich bei der Transformation von I engagiert. Die Mission ist klar: I zum Digitalisierungsmotor der Post zu machen. Zusammen mit Christoph Siegrist verantwortet Adrian den Themenbereich «Aufbau der digitalen Fähigkeiten». Mit einem ganzheitlichen Blick dreht sich hier alles um Big Data, Cyber Security, All Mobile,

Kundenzentriert, ganzheitlich und mutig

Die Mitarbeitenden der Post müssen kundenorientierter, entschlossener und mutiger werden. In Zukunft will die Post ihre Kunden und Partner konsequent ins Zentrum ihrer Handlungen stellen und ihnen pragmatische und wirksame Lösungen anbieten. Über die ganze Organisation hinweg wird Offenheit gelebt, «Gärtchen» werden abgebaut. Eigeninitiative sowie vernetztes Denken und Handeln werden gestärkt. Die detaillierte Gegenüberstellung von Ist-Kultur und Zielkultur finden Sie auf den Seiten 15 und 16. Die Post ist bereits auf gutem Weg. Viele angestrebte Eigenschaften werden heute schon gelebt. Lassen Sie sich von den Beispielen auf diesen Seiten inspirieren.

Kultur leben

Damit sich die erstrebte Kultur entfalten kann, sind alle Postmitarbeitenden eingeladen mitzuwirken. Eine Schlüsselrolle nehmen Führungspersonen wahr. Sie sorgen für günstige Rahmenbedingungen und Strukturen, gestalten Prozesse sowie Regeln einfacher und flexibler. Wie der so gewonnene Spielraum genutzt wird, sagt Personalchefin Valérie Schelker (siehe auch Editorial Seite 2 zum Thema Kultur): «Alle Kolleginnen und Kollegen sind aufgefordert, sich im Arbeitsalltag als ganze Person mit der Zielkultur vor Augen einzubringen. Das bedeutet auch, dass wir – Vorgesetzte und Mitarbeitende – mutig unser Tun hinterfragen und bei Bedarf anpassen. Wir werden Dinge ausprobieren, Abläufe ändern und unsere eigenen Ideen im Kleinen oder im Grossen einfließen lassen.» Konzernleiter Roberto Cirillo bringt es auf den Punkt: «Wir alle prägen mit unserer Haltung und unserem Verhalten die Kultur der Post. So beeinflussen wir auch direkt, wie die Kunden die «Post von morgen» wahrnehmen. Leben und entwickeln wir darum unsere Kultur weiter.»

Digital Consulting und Automatisierung von Prozessen. Massnahmen für bestimmte Anforderungen werden in kurzen Sprints umgesetzt und der Erfolg sofort gemessen. Zuletzt hat das Team den eigenen Zyklus der Projektabwicklung vereinfacht. Die Mitarbeitendenreduzierten z.B. Medienbrüche, indem sie alle Dokumente digitalisierten. Für Adrian ist klar: «Wenn mit der Automatisierung Arbeitsschritte wegfallen, entstehen für die Mitarbeitenden anderswo neue Tätigkeitsfelder. Privat sind die meisten offen für die Digitalisierung, im Arbeitsleben ängstigen sie sich teils davor. Hier müssen wir offener werden. Dank der Digitalisierung ergibt sich innerhalb der Post auch die Chance, ganzheitlicher, ortsunabhängig und offener zusammenzuarbeiten.»



LUISE BORNAND, INFORMATIK

Innovative Lösungen finden

Neugierig und voller Ideen ist Luise Bornand seit Kindesbeinen. Warum es in Bern kein Glacégeschäft gebe, fragte sie ihre Mutter. Heute kennt jeder die beliebte Gelateria di Berna. Doch Luise studierte Psychologie und stieg als Trainee bei der Post ein, um sich praktischer statt süsser Kundenbedürfnisse anzunehmen. Inzwischen bei Informatik treibt sie «Meine Sendungen» der Zukunft voran. Sie sorgt dafür, dass das Team gut und effizient arbeiten kann. Aktuell sucht es eine innovative Lösung, die den Kunden ermöglichen soll, bei Importsendungen Gebühren vor auszahlen, damit weniger dieser Sendungen verpasst werden. Das Team arbeitet bereichsübergreifend und schon länger «agil», sprich, es löst Aufgaben in kleinen Schritten und probiert Dinge auch einfach mal aus. Luise: «Manchmal überbordert unsere Kreativität. Wir müssen dann feststellen, dass eine Idee nicht realisierbar ist. Auch das gehört zur Arbeitsweise. Weil wir den Erfolg aber laufend überprüfen, behalten wir das Kundeninteresse im Fokus.» Das Vorgehen bewährt sich

Wissen, Rationalität, Neugierde,
Exploration, Fortschritt

«Die Kunden sollen schnell und einfach innovative Lösungen nutzen können.»

und auch Hartnäckigkeit zahlt sich aus: Die Zustellgenehmigung erschien zuerst unmöglich – heute ist sie in «Meine Sendungen» die am zweithäufigsten gewählte Option.

«Lösungen müssen wir nahe beim und mit dem Kunden schaffen.»



Erfolg, Wettbewerb, Opportunitäten,
Pragmatismus, Taktik

LOUIS SCHMIDLIN, POSTMAIL

Entschlossen und mutig handeln

Privat ist Louis Schmidlin nicht der Kämpfertyp, ausser er joggt gerade. Im Berufsalltag dagegen muss er entschlossen Entscheide treffen und rasch handeln. Louis ist seit 2016 als Betriebsleiter dafür verantwortlich,

«Konflikte frühzeitig erkennen und angehen lohnt sich.»

dass der Schichtbetrieb im Briefzentrum Zürich-Mülligen mit 200 Mitarbeitenden rund läuft. Wenn nachts Briefsendungen verspätet eintreffen oder Probleme bei der Sortieranlage oder der Software auftauchen, wägt er bei der Lösung personelle, finanzielle und qualitative Aspekte ab und handelt schnell. Als zu Beginn einer Nachtschicht der Brandalarm losging und die gesamte Anlage zum Stillstand kam, die Feuerwehr die Ursache aber erst nicht fand, entschied Louis, auf manuellen Betrieb umzustellen. Das war ein enormer Kraftakt, dank dem Hunderttausende A-Post-Briefe ihre Empfänger noch rechtzeitig erreichten. In seinem Job als Führungsfachmann muss Louis manchmal harte Entscheide treffen. Für ihn gehören aber auch Menschlichkeit und Mitgefühl dazu. In schwierigen Situationen ist es Louis wichtig, das Gespräch sofort zu suchen und Konflikte entschlossen anzugehen und zu lösen. Diese mutige Haltung teilen und leben auch seine Kaderleute und sind so Vorbild für alle Kolleginnen und Kollegen.

Mut, Entschlossenheit, Kraft, Geschwindigkeit, Kampfgeist

PASCAL SURI, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Zufall verhilft zur Produktskalierung

Manchmal ergeben sich Opportunitäten zufällig. Während eines Geschäftsmeetings kam die Rede auf die Lösung EmergencyEye®, mit der Rettungsdienste auf Smartphonekameras von Hilfesuchenden zugreifen können. Pascal Suri, Produktmanager bei Entwicklung und Innovation, erkannte das Potenzial der Anwendung für die Post. Sein Team entwickelte die Lösung zusammen mit dem Hersteller weiter, um sie zur telefonischen Meldung beschädigter Pakete einzusetzen. Per Klick auf einen SMS-Link gewähren Kunden Zugriff auf ihre Smartphonekamera und können Schäden direkt zeigen, ohne in eine Filiale zu gehen, um das Paket vorzuweisen. Die neugeschaffene

Lösung «Visual Incident Inspector» kam bei den Kunden gut an. Pascal kombinierte schnell, dass sich das Produkt für eine Vielzahl von Supportprozessen einsetzen liesse. So bot er es mehreren Geschäftskunden im Servicebereich mit Erfolg an. Inzwischen wird es in verschiedenen Branchen genutzt. Dabei bleibt es nicht: Aufgrund der Rückmeldungen der Kunden wird es mit zusätzlichen Funktionalitäten ergänzt. Pascal ist stolz: «Das Produkt funktioniert ohne App oder Softwareinstallation. Es gewährt vollen Datenschutz und hilft beim strategischen Ziel, die Post als vertrauenswürdiges Unternehmen für den digitalen Datentransport zu positionieren.»

Von der Ist- zur Zielkultur

Die heutige und die künftige Kultur der Post lassen sich auf einer kulturellen Landkarte (Culture Map) darstellen. Unterschiedlich grosse farbige Sechsecke (Wertekluster) stehen für gewisse Eigenschaften und deren Ausprägung. Bei den Farben mit «+» werden künftig Akzente gesetzt.

Ist-Kultur



- Service public als ehrenhafter Zweck im Dienst der Schweiz
- «Offizielle» Vision und Mission wenig bekannt
- Selbstorganisation und offene Systemgrenzen stören die gewohnte Ordnung



- Durchaus Freude am Fortschritt erkennbar
- Zukunftsorientierung und radikales Neudenken in spezifischen Innovationsteams möglich
- Querdenker haben es in dem kollektivistischen Muster schwer



- Gelebte Menschlichkeit nach innen und aussen
- Wertschätzende Arbeitsbedingungen
- Ausgeprägte Konsensorientierung



- Orientierung am Kunden als Motivator übergreifend präsent
- Freude an (kollektiver) Leistung wird eher zurückhaltend gelebt (Post-Weltmeister); individuelle Leistung bleibt ganz verborgen
- Prozesse vor Pragmatismus – Ausprobieren fällt schwer



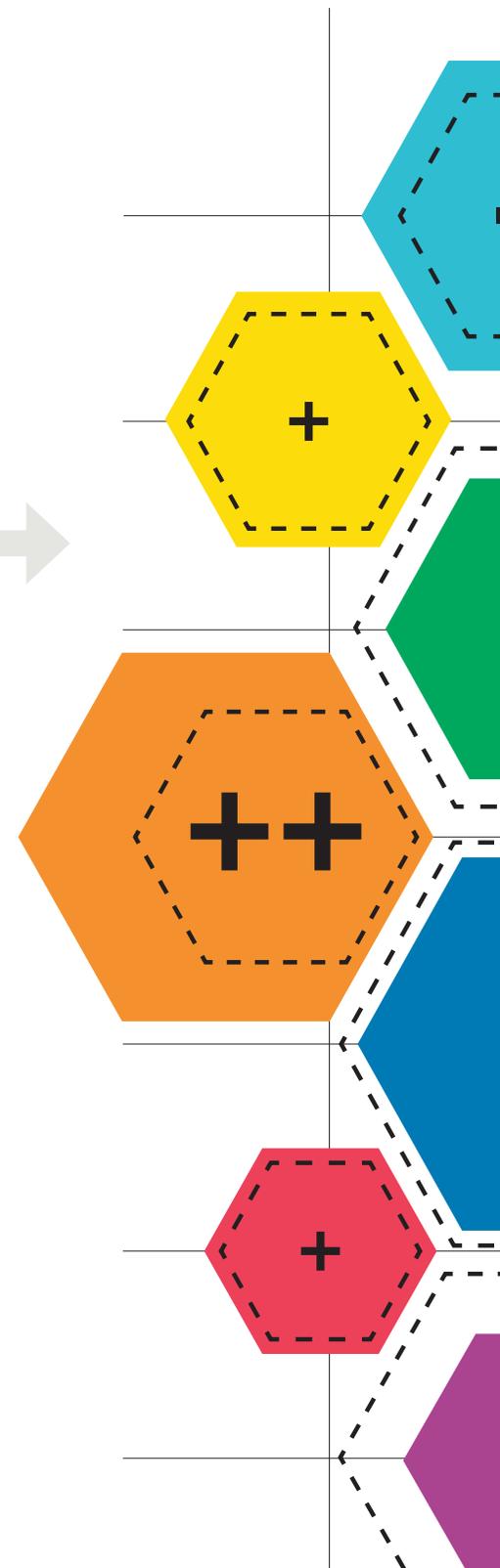
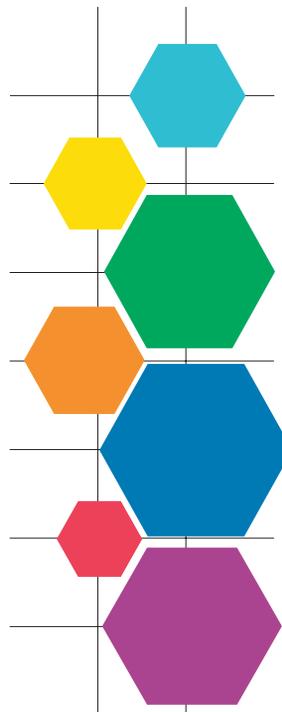
- Zuverlässigkeit
- Regeln und Prozesse leiten Handlungen
- Hoher Qualitätsanspruch



- Disruptive Energien haben wenig Raum
- Konsens- und Prozessorientierung hemmt Geschwindigkeit und (individuelle) Entschlossenheit
- Mut oder Widerspruch wird kaum belohnt – «Nur nicht auffallen!»



- Starkes Zugehörigkeitsgefühl
- Sicherer Arbeitgeber
- 170 Jahre Erfahrungswissen als Wegweiser
- Bescheidenheit, Bodenständigkeit



Zielkultur

Wir setzen neue Akzente, indem wir ...



... uns für die Gesellschaft, die Unternehmen, die Umwelt und die Menschen engagieren und als eine Post vernetzt denken und handeln.



... Kreativität und Neugierde für neue Geschäftsideen stärken.



... Kunden und Partner ins Zentrum unserer Handlungen stellen und ihnen innovative, zeitgemässe und relevante Leistungen anbieten.



... Konflikte mutiger begegnen und Entschlossenheit und Eigeninitiative fördern.

Wir bauen auf unseren Stärken auf, indem wir ...



... unsere Menschlichkeit und Kollegialität beibehalten und gleichzeitig Irritationen durch Leistungsorientierung und Entschlossenheit akzeptieren.



... unsere Verlässlichkeit und das Vertrauen in Prozessqualität nutzen und gleichzeitig die Regelungsdichte kritisch hinterfragen, um Freiräume zu schaffen.



... uns mit der Post als Ganzes identifizieren und Raum für Diversität und Eigenverantwortung schaffen.

Culture Community – gestalten Sie Kultur mit!

Hat Sie das Thema Kultur gepackt und möchten Sie sich einbringen? Gelegenheit dazu bietet Ihnen die Culture Community. Diese Bewegung innerhalb der Post soll helfen, die kulturelle Transformation der Organisation zu beschleunigen. Sie soll auch dazu beitragen, veraltete Muster im Unternehmen zu durchbrechen. Die Culture Community ist offen für alle Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen. Hier können sie mitdiskutieren, einander inspirieren und bei der Schaffung der neuen Kultur mitwirken. Dafür wird es verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten geben. kulturvonmorgen@post.ch



Die Werte der Post

Die Werte der Post bilden die Essenz der neuen Kultur:

Kundenzentriert
mit Herz, Mut und Verstand

Vertrauenswürdig
von und für Menschen

Engagiert
im Kleinen und im Grossen

Alles rund um die Kultur und die Werte im PostWeb unter web.post.ch/kultur

«Jeder Tag brachte neue Fragen»

Im öffentlichen Verkehr übernahmen PostAuto und die SBB in der Corona-Krise als sogenannte Systemführer eine zentrale Rolle innerhalb der Branche. Christa Hostettler, Leiterin Verkauf, stand bei PostAuto an der Spitze der entsprechenden Organisation. Sie blickt auf eine intensive Zeit zurück.



Christa Hostettler,
Leiterin Verkauf PostAuto

Interview: Urs Bloch

Erstmals war PostAuto wegen Corona nicht nur auf dem Papier Systemführerin. Wie gut war PostAuto auf diese Rolle vorbereitet?

PostAuto hat ein gutes Netzwerk. Dies erlaubte uns, rasch mit den Bundesämtern, den interkantonalen Konferenzen und den Bestellern in Kontakt zu treten. Die Wahrnehmung der nationalen Koordination und das Auftreten gegen aussen waren aber neu. Bei der Definition der Systemführerschaft war man zuvor eher von einem regionalen Grossereignis ausgegangen, nun gab es eine nationale Krise über längere Zeit. Wir mussten deshalb zuerst unsere Rolle klären. Doch nicht nur für uns war die Situation ungewohnt. So mussten beispielsweise die Kantone Kompetenzen abgeben, die sie sonst im öffentlichen Verkehr haben.

PostAuto führte alle ÖV-Busunternehmen und Trams sowie Schifffahrtsgesellschaften und Bergbahnen durch die Krise. Gab PostAuto Befehle oder bloss Ratschläge?

Sowohl als auch. Wir veröffentlichten Anordnungen beispielsweise zur Reduktion des Fahrplans oder zum Schutz des Fahrpersonals. Diese Anordnungen folgten der Strategie des Bundesrats und waren mit dem BAV abgesprochen. Gleichzeitig gab es von uns auch praktische Umsetzungsbeispiele im Sinne einer «Best Practice», wovon andere Transportunternehmen profitieren konnten. Das haben diese sehr geschätzt.

Wie hat die Zusammenarbeit innerhalb der ÖV-Branche in den letzten Monaten funktioniert?

Man war sich sehr schnell einig, dass es ein schweizweit einheitliches Vorgehen braucht. Die Transportunternehmen waren alle in einer ähnlichen Weise von der Krise betroffen. Sie wollten die Mitarbeitenden und Kunden schützen oder mussten mit Ertragsausfällen leben. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit war deshalb gross. Am Anfang publizierten wir täglich ein Bulletin mit den neusten Entwicklungen. Gemeinsam mit der SBB führten wir wöchentliche Telefonkonferenzen mit bis zu 400 Teilnehmenden durch. Die Akzeptanz unserer Vorgaben war in der Branche sehr hoch.

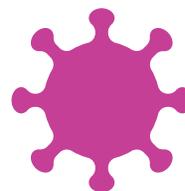
Welches waren die intensivsten Zeiten für Sie als Leiterin unserer Systemführerorganisation?

Als der Bundesrat im März die Menschen aufforderte, wenn immer möglich zu Hause zu bleiben, begann für uns eine sehr intensive Phase. Wir mussten innerhalb kürzester Zeit einen reduzierten Fahrplan entwerfen und umsetzen (Anm. d. Red. s. S. 8). Dafür haben wir im Normalfall einige Monate Zeit. Intensiv war es auch, als wir gemeinsam mit der SBB ein Schutzkonzept erarbeiteten. Selbst in den eher ruhigen Wochen haben wir täglich Fragen beantwortet und Koordinationsaufgaben wahrgenommen – beispielsweise im Bundesstab für Bevölkerungsschutz.

«Die Kantone mussten Kompetenzen abgeben, die sie sonst im öffentlichen Verkehr haben.»

PostAuto hat in der Corona-Krise an Einfluss gewonnen. Was wird davon nach der Krise bleiben?

In einer ersten Bilanz stellen wir fest, dass die Rückmeldungen aus der Branche positiv sind. Der öffentliche Verkehr hat auch in der schwierigsten Phase der Krise sehr gut funktioniert. Nun gilt es, die Kompetenzen wieder abzugeben und zur Normalität zurückzukehren. In der Krise gab es auch positive Erlebnisse. So hat mich beeindruckt, wie unkompliziert und solidarisch die Transportunternehmen ihre Ideen und Erfahrungen miteinander geteilt haben. Die Branche ist in der Krise sicherlich zusammengedrückt.



Ein Blick in unsichtbare Welten

Martin Oeggerli taucht in unsichtbare Welten ein und macht Dinge sichtbar, die der Mensch mit blossen Auge noch nie gesehen hat. Zwei seiner kunstvollen Darstellungen zieren die beiden Briefmarken der Post.



Ein Blick in die mikroskopische Welt: die Pollen eines Vergissmeinnichts und das Blütenblatt einer Rose.

Interview:
Magalie Terre
Foto:
Pablo Wunsch Blanco

Sie sind promovierter Molekularbiologe. Können Sie kurz erklären, was Sie machen?

Bevor ich mich auf die kunstvolle Darstellung mikroskopisch kleiner Dinge spezialisiert habe, studierte ich Biologie und arbeitete jahrelang als Wissenschaftler in der Krebsforschung am Universitätsspital Basel. Irgendwann kam ich dann mit der Raster-Elektronenmikroskopie in Berührung – ein elektronenmikroskopisches Verfahren zur starken Vergrösserung von Oberflächenstrukturen – und begann in meiner Freizeit die schwarz-weissen Scans in stundenlanger Handarbeit digital einzufärben.

Woher kommt Ihre Passion zu Milben, Pollen, Flöhen, Bakterien oder unsichtbar kleinen Blattlandschaften?

Die Natur hat unfassbar viele Strukturen und Lebewesen hervorgebracht, und es ist höchst interessant, diese mittels modernen Techniken visuell zu erforschen. Alleine schon die unsichtbare Welt, die der Mensch mit blossen Auge nicht erfassen kann, enthält mehr Dinge, als ich in meinem ganzen Leben je erfasst habe.

«Ich finde es wunderbar, einen Brief zu erhalten, der mich mit einer liebevollen Botschaft auf dem Umschlag begrüsst.»

Für die meisten Leute ist der Anblick einer Milbe eher gruselig. Trotzdem schaffen Sie es, mit Ihren Bildern für Begeisterung zu sorgen. Was ist Ihr Geheimnis?

Milben haben einen schlechten Ruf. Bei meinen Bildern geht es mir darum, dass jeder Betrachter die Tiere «mit seinen eigenen Augen» sieht. Oft sehe ich bei Ausstellungen Leute, die vergnügt von Bild zu Bild schreiten und dabei fasziniert auf die Milben blicken – bis der Person bewusst wird, was sie so spontan zum Schmunzeln bringt. Danach beginnt ein Konflikt: Man möchte zwar die kleinen «Monster» immer noch schön finden, darf es sich aber nicht anmerken lassen.

Ein Blütenblatt einer Rose und die Pollen eines Vergissmeinnichts zieren die beiden Briefmarken der Post. Wie entstand diese Idee?

Meine Motive sind fast immer unsichtbar klein. Das Konzept der Briefmarkenserie ist, dass der Absender damit eine versteckte Botschaft auf dem Briefumschlag hinterlassen kann: Die Rose ist ein Symbol für die Liebe und die Botschaft der Vergissmeinnicht-Pollen genau so selbsterklärend.

Was hat Sie dazu bewegt, eine Briefmarke zu zieren? Möchten Sie eine Botschaft vermitteln?

Als Künstler lege ich sehr viel Wert auf die Qualität meiner gedruckten Werke, die in limitierten Stückzahlen erhältlich sind. Diese Briefmarkenserie mit den unsichtbar kleinen Motiven und den darin versteckten Botschaften passt zum guten alten Brauch des Briefeschreibens und Schönfrankierens. Das hat mir an dieser Aufgabe von Anfang an gefallen.

Fühlen Sie sich mehr in der Welt der Forschung oder in der Welt der Kunst zuhause?

Am wohlsten fühle ich mich, wenn ich beide Bereiche zusammenbringen kann.



Künstler und Molekularbiologe: Martin Oeggerli mit seinem Raster-Elektronenmikroskop

Persönlich

Dr. Martin Oeggerli ist ein Schweizer Molekularbiologe. Mit seinen spektakulären Bildern hat er sich unter dem Pseudonym «Micronaut» einen Namen gemacht und bereits mehrere Auszeichnungen gewonnen. Er zählt zu den renommiertesten Wissenschaftsfotografen weltweit. Seine Bilder zierten bereits Zeitschriften wie der National Geographic, GEO oder Focus.

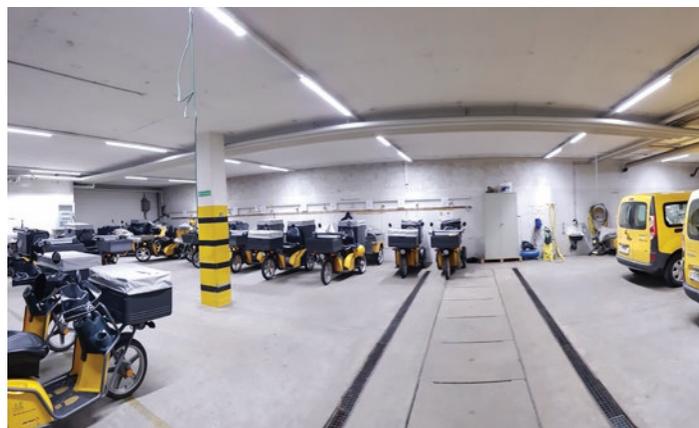
Meilenstein auf dem Weg zur E-Mobilität erreicht

PostMail will bis 2030 auf Elektromobilität umstellen. Die Zustellstelle Amriswil zeigt, wie es geht: 100 Prozent der Fahrzeuge laufen mit umweltfreundlichem Antrieb.

Text: Susanna Stalder / **Fotos:** Roger Hörgler



Die Zustellstelle Amriswil ist als erste voll elektrisch. Viele weitere werden folgen.



Der neue postgelbe Lieferwagen kennt keine Tankstelle und keine lauten Motorengeräusche. Statt mit Benzin fährt er mit Strom – wie alle seine «Kollegen» in der Garage der Zustellstelle Amriswil. Dazu gehören 7 Lieferwagen und 16 DXP-Roller. Amriswil setzt als erster PostMail-Standort ausschliesslich Elektrofahrzeuge ein. Im Herbst soll die Zustellstelle Fétigny folgen. André Deucher, Teamleader in Amriswil, ist sehr zufrieden mit den neuen Fahrzeugen: «Sie sind grösser und verfügen dadurch über mehr Ladekapazität», sagt er. «Auch die Kunden schätzen die umweltfreundliche Zustellung. Da die Fahrzeuge so leise sind, müssen wir aber noch vorsichtiger fahren – vor allem, wenn Kinder auf der Strasse sind.»

Bis 2030 nur noch Elektrofahrzeuge

Damit hat PostMail einen Meilenstein auf dem Weg zur angestrebten hundertprozentigen Elektromobilität in der Zustellung erreicht. Im Nachhaltigkeitskonzept des Bereichs ist festgehalten, dass PostMail bis 2030 die Fahrzeuge, die heute noch fossil betrieben werden, durch Elektrofahrzeuge ersetzen will. Vorausgesetzt, dass auf dem Markt gleichwertiger Ersatz verfügbar ist und es die bestehenden Betriebs- und Immobilienverhältnisse erlauben. Elektrofahrzeuge der Post werden mit Strom aus nachhaltigen Quellen («naturmade star»-zertifiziertem Ökostrom) betrieben. Auch in Zukunft ist die Umstellung auf Elektromobilität – wie Amriswil es vormacht – ein bedeutendes Ziel der gesamten Post. So heisst es in der Strategie «Post von morgen» 2021–2024: Unser Ziel ist, so rasch wie möglich sämtliche Zustellfahrzeuge auf umweltfreundliche Antriebe umzustellen.

Reduktionsziel übertroffen

In der laufenden Strategieperiode 2017–2020 lautet eines der Ziele von PostMail, die CO₂-Emissionen gegenüber 2016 um 10 Prozent zu reduzieren. Die bisherigen Massnahmen im Bereich E-Mobilität – unter anderem der bereits abgeschlossene Ersatz aller Benzinroller durch DXP-Roller – haben wesentlich dazu beigetragen, dass PostMail das Ziel bereits 2019 übertroffen hat: nämlich mit einer Reduktion um 14 Prozent. Neben der Förderung der E-Mobilität will PostMail die Beleuchtung in den Standorten überprüfen und verbessern. Auch hier gilt Amriswil als Vorzeigebispiel der Zustellung: Neu werden die Räumlichkeiten durch stromsparende LED-Lampen beleuchtet.



Post fördert mit Bestellstift junges High-Tech-Unternehmen

Miromico AG aus Zürich gewann mit dem Auftrag für die Entwicklung und die Produktion des Bestellstiftes an Bekanntheit. Die Post erhielt im Gegenzug ein innovatives Produkt, das für die Kunden einfach anwendbar ist: den Bestellstift. Eine klassische Win-win Situation.

Interview: Sandra Liechti



Alexander Raimondi, Projektleiter Bestellstift, Miromico AG

Alexander Raimondi, wie überzeugte die Miromico AG mit ihrer Idee die Post?

Ich glaube, es ist die Einfachheit der Bedienung. Gerade die Menschen, die nicht so sehr mit digitalen Anwendungen und Geräten vertraut sind, kommen mit dem Stift gut zurecht. Die Idee habe ich bei den Kinderbüchern von Ravensburger aufgeschnappt, weil ich selber Kinder habe: Da gibt es einen Stift, den man auf die Bilder im Buch hält und drückt. Dann hört man einen Erklärtext zum Thema. Nach diesem Prinzip haben wir den Bestellstift konzipiert: Einfach Knopf drücken und auf die Symbole auf der Bestellkarte (Tipp-Karte) halten. Der Stift scannt die Symbole und die Bestellung wird über Funk ausgelöst. Wunderbar einfach. Das Zauberwort heisst hier Optical Identification – kurz OID. Darauf basiert das innovative Produkt.

«Die Post wirkte wie ein Katalysator, mit diesem Auftrag konnten wir unsere Bekanntheit steigern.»

Wie hat sich Ihr Unternehmen seither entwickelt?

Wir konnten dank dem Auftrag der Post unsere Bekanntheit steigern. Sie wirkte wie ein Katalysator und ermöglichte uns, die eigenen Innovationen voranzutreiben und weitere Aufträge zu generieren. Heute sind wir doppelt so gross wie 2017, die Entwicklungsabteilung ist etwa um 100 Prozent gewachsen. Wir setzten bei der Realisierung auf eine firmenübergreifende, agile Organisation und bauten ein Team bestehend aus vier Firmen auf. Neben Miromico sind noch zwei weitere Schweizer Firmen beteiligt: die Phoenix Mecano Komponenten AG und Variosystems AG. Der Distributionspartner ist Avnet Silica. Die Post sprach sich für eine solche Zusammenarbeit aus, um gezielt Schweizer Firmen zu fördern. Auch bei der Ausschreibung achtete sie genau darauf, dass der Ethikkodex bei den Produktionsstätten eingehalten wird,

gerade weil diese Firmen im Ausland sind. Auch die Partnerschaft mit der LoRa Alliance® und Semtech haben dazubeigetragen, dass die Produktentwicklung rasch und problemlos durchgeführt werden konnte.

Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf die Produktion des Stiftes?

Wir kamen glimpflich davon. Wir sind nur bei der Beschaffung von Einzelteilen auf das Ausland ausgewiesen, der grösste Teil des Produktes wird in der Schweiz hergestellt und montiert. Dadurch gab es nur wenig Verzögerung in der Produktion. Das Rollout im Herbst ist somit gesichert. Wir haben gemerkt, dass die Post auch in Corona-Zeiten eine Vorbildfunktion wahrnimmt und die Schweizer Wirtschaft unterstützt. So hat sie uns beispielsweise die Rechnungen früher bezahlt, damit wir liquide blieben. Das ist eine schöne Geste, die uns sehr geholfen hat.

Der neue Hausservice und der Bestellstift

Die Miromico AG aus Zürich gewann 2017 die Ausschreibung zur Entwicklung des Bestellstiftes, der seit Herbst 2019 in einigen Regionen der Schweiz erfolgreich pilotiert wird. Das System beruht auf einem IoT-Gerät / Sensor (Bestellstift), der die Symbole auf der Bestellkarte lesen kann. Die Daten werden über das LoRaWAN-Funknetzwerk der Swisscom an die Post übermittelt. Das Funknetz funktioniert unabhängig vom Internetzugang und ist flächendeckend in der ganzen Schweiz verfügbar. Durch Knopfdruck wird der Auftrag bei der Zustellung ausgelöst. Der Bestellstift wird in ländlichen Gebieten ohne nahe gelegene Filiale oder Filiale mit Partnerangeboten – als Ergänzung zum digitalen Hausservice (online oder telefonisch). Er ist einfach zu bedienen und barrierefrei. Im Herbst 2020 findet etappenweise die Einführung statt.

Über 100 Stunden gemeinsam am Verhandlungstisch

Das Ziel des GAV 2021 ist klar: Alle sollen vom neuen Gesamtarbeitsvertrag der Post CH AG profitieren. Doch wie kommt eigentlich ein solches Resultat zustande? Wie entsteht dieser berühmte Konsens?

Texte: Sandra Gonseth

Gerade auch jüngere Arbeitnehmende wünschen sich Arbeitsformen, die sich besser mit Beruf und Familie vereinbaren lassen. Der neue GAV trägt diesem veränderten Rollenbild Rechnung: Er ist modern und familienfreundlich. So können beispielsweise Teilzeitmitarbeitende einen fixen freien Tag beantragen. Zudem wurden Mutter- und Vaterschaftsurlaub erweitert. «Damit profitieren nicht nur unsere Mitarbeitenden, wir schaffen damit die Basis, um auch in Zukunft topqualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen», bringt es Valérie Schelker, Personalchefin der Post, auf den Punkt. Denn Fakt ist: Die Post ist auf gut ausgebildete Mitarbeitende angewiesen. Gerade im Hinblick auf den Wandel in eine «Post von morgen».

Mehr als ein Konsens

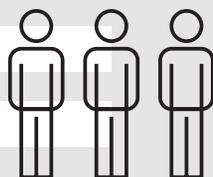
Doch wie kommt eigentlich ein GAV zustande? Wie erhält man diesen berühmten Konsens? Es ist ein Geben und Nehmen, sind sich die Sozialpartner einig. Die Herausforderung sei, ein Gleichgewicht zwischen den Anliegen der verschiedenen Anspruchsgruppen zu finden. Nicht umsonst führten die drei Verhandlungsdelegationen von Post, syndicom und transfair über 100 Stunden Verhandlungen und Gespräche. Herausgekommen sei ein «starkes und vielschichtiges Solidaritätswerk, von dem alle profitieren», betont René Fürst vom Personalverband transfair. Matteo Antonini von syndicom unterstreicht den Vorbildcharakter für andere Branchen. Für Valérie Schelker ist deshalb klar: «Ich wünsche mir sehr, die lösungsorientierte Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern weiter pflegen zu können. Die aktuelle Krise zeigt es einmal mehr: Die Mitarbeitenden sind das Wichtigste, von ihnen hängt der Erfolg der Post ab.»

«Der neue GAV wird das Arbeitsleben der Pöstler positiv verändern.»



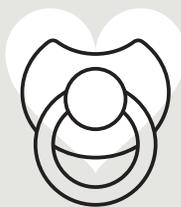
Matteo Antonini,
Leiter Verhandlungsdelegation syndicom

«Für mich waren die Verhandlungen die Weiterführung unserer grundlegenden Gewerkschaftsarbeit. Wir starteten mit dem Ziel, für die Probleme der Postangestellten Lösungen zu entwickeln. Das ist uns gelungen. Ich danke an dieser Stelle unseren Mitgliedern an den verschiedenen Standorten, die uns unterstützten und motivierten, sowie unserer Verhandlungsdelegation, bestehend aus Postmitarbeitenden und syndicom-Sekretären. Wir haben uns erfolgreich eingesetzt für Fragen rund um die Planung der Arbeitseinsätze, für soziale Anliegen wie Gleichstellung, Recht auf Nichterreichbarkeit und Vaterschaftsurlaub sowie für die Wertschätzung der geleisteten Arbeit. Der neue GAV bietet den Angestellten zudem mehr Mitsprachemöglichkeiten. Ich bin deshalb überzeugt, dass wir gemeinsam die Arbeitsbedingungen bei der Post weiter verbessern können.»



Modern

**Nulltoleranz bei Diskriminierungen
und Erweiterung des
Gleichstellungsartikels**



«Die Erhöhung der Treueprämie war für transfair unabdingbar.»



René Fürst,
Leiter Verhandlungsdelegation transfair

«Es waren konstruktive Verhandlungen. Ich habe die Stimmung, trotz intensiven Diskussionen zu komplexen Themen, als positiv und respektvoll erlebt. So zum Beispiel die Frage nach den Treueprämien, deren Erhöhung für transfair unabdingbar war. Oder den Vaterschaftsurlaub, für den wir uns besonders eingesetzt haben. Auch die Nichterreichbarkeit während der Freizeit ist für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiger Schritt. Es war uns wichtig, ein Gleichgewicht zwischen den Anliegen der verschiedenen Generationen zu finden. Das ist transfair mit dem neuen GAV gut gelungen. Er ist ein Solidaritätswerk, von dessen Verbesserungen alle profitieren. Und zwar unabhängig von Alter, Geschlecht, familiärer Situation oder Beruf.»

Familienfreundlich

Erweiterter Mutter- und Vaterschaftsurlaub

«Die Herausforderung war die grosse Vielfalt der Themen.»



Martin Camenisch,
Leiter Verhandlungsdelegation Post

«Ein Schlüsselmoment war die Einigung zum Thema Arbeitszeit im Betrieb. Dort konnten wir neue Lösungen zum Thema Schutz von Teilzeitmitarbeitenden entwickeln. Damit haben wir in einem Kernanliegen eine für beide Seiten tragbare Lösung gefunden. Das war für den Verhandlungsabschluss essenziell. Die grösste Herausforderung war die grosse Vielfalt der Themen. Wir haben nicht umsonst an über 100 Stunden Verhandlungen und Gespräche geführt. Mir waren die Themen zu Gleichstellung, Vereinbarkeit und Diskriminierungsschutz am wichtigsten. Es war klar, dass wir hier gemeinsame Interessen haben. Auch wenn wir die entsprechenden Lösungen natürlich nicht immer gleich gestalten würden. Aber bei diesen Themen konnten wir etwas bewegen. Das hat Spass gemacht.»

Das müssen Sie wissen

Alle wichtigen Neuerungen des neuen GAV, der am 1. Januar 2021 in Kraft tritt, finden Sie im Mitarbeiterbrief, der Ihnen nach Hause geschickt wurde. Der gesamte GAV ist auf post.ch/gav einsehbar.

Lesen Sie auch das Interview mit Valérie Schelker, Personalchefin der Post, auf post.ch/aktuell.



Fortschrittlich

Sperrtage für Teilzeitmitarbeitende
und Recht auf Nichterreichbarkeit



«Auch wer nicht in einer Gewerkschaft ist, profitiert vom GAV»

Weshalb gibt es wieder eine höhere Treueprämie? Solche und weitere Fragen beschäftigen die Postmitarbeitenden. Die Antworten von Martin Camenisch und Jörn Aeschlimann. Beide waren an den GAV-Verhandlungen für die Post an vorderster Front dabei.



Martin Camenisch
Leiter Verhandlungsdelegation Post



Jörn Aeschlimann
stv. Leiter Verhandlungsdelegation Post

Interview:
Sandra Gonseth

Laut Umfrage gefällt den Teilnehmenden die erhöhte Treueprämie von zwei Wochen am besten. Erstaunt Sie dieses Resultat?

Martin Camenisch: Nein, es zeigt, dass unsere Sozialpartner offensichtlich zu Recht ein grosses Gewicht auf dieses Thema gelegt haben. Wir haben viele langjährige Mitarbeitende bei der Post. Für sie ist die Treueprämie ein Zeichen der Wertschätzung für ihr grosses Engagement.

Ist die Post in diesem Punkt einen Kompromiss eingegangen?

Jörn Aeschlimann: Verhandlungen sind immer ein Geben und Nehmen. Die Interessen am Verhandlungstisch waren zum Teil unterschiedlich. Das Ergebnis macht deutlich: Die Sozialpartner haben ihre zum Teil unterschiedlichen Ansichten oder Ziele auf einen gemeinsamen Nenner gebracht. Es wurde eine gemeinsame Lösung im Interesse der Mitarbeitenden gefunden.

«Mitarbeitende haben jederzeit das Recht, ihr Handy wegzulegen.»

Viele möchten bereits dieses Jahr von der höheren Prämie profitieren ...

M. C.: Wir können leider keine Übergangsregelung anbieten. Denn auch der heute gültige GAV mit der aktuellen Regelung zur Treueprämie ist ein Kompromiss, der nach langen Verhandlungen eingegangen wurde. Die Post kann auch andere Inhalte des neuen GAV nicht vor dem 1. Januar 2021 umsetzen. So sind die Spielregeln.

Anklang fand auch der erweiterte Mutter- und Vaterschaftsurlaub. Weshalb geht die Post sogar noch weiter als die Gesetzesvorlage?

J. A.: Die Sozialpartner wollten die heutigen Anstellungsbedingungen der Post zukunftsgerichtet weiterentwickeln und moderner gestalten. Dass wir mit den verschiedenen neuen Errungenschaften wie beispielsweise der Verdoppelung des Vaterschaftsurlaubs auf vier Wochen eine Vorreiterrolle einnehmen, ist dabei ein schöner Nebeneffekt.

Das Rollenverständnis hat sich geändert ...

J. A.: Bei den Anpassungen beim Mutter- und Vaterschaftsurlaub geht es uns vor allem um die Förderung der Gleichstellung von Müttern und Vätern im Berufsleben. Komplettiert wird das Ganze mit einem gemeinsamen Betreuungsurlaub, den wir neu anbieten. Eine solche Regelung gibt es in Schweizer Unternehmen bisher nur sehr vereinzelt.



Fair

Höhere Treueprämie für langjährige Mitarbeitende

Auf grosse Zustimmung stösst auch die Nichterreichbarkeit. Was ist damit gemeint?

M. C.: Wir haben heute fast alle ein Smartphone und sind ständig online. Da auch in den Teams der Post zunehmend auf diesen Kanälen kommuniziert wird, gab es bei den Sozialpartnern eine Sorge, dass die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben zulasten der Mitarbeitenden verschwinden könnten. Wir sind überzeugt, dass in den allermeisten Fällen ein guter Umgang mit der Erreichbarkeit gefunden wird.

«Die Interessen am Verhandlungstisch waren zum Teil unterschiedlich.»

Braucht es denn überhaupt eine solche Regelung?

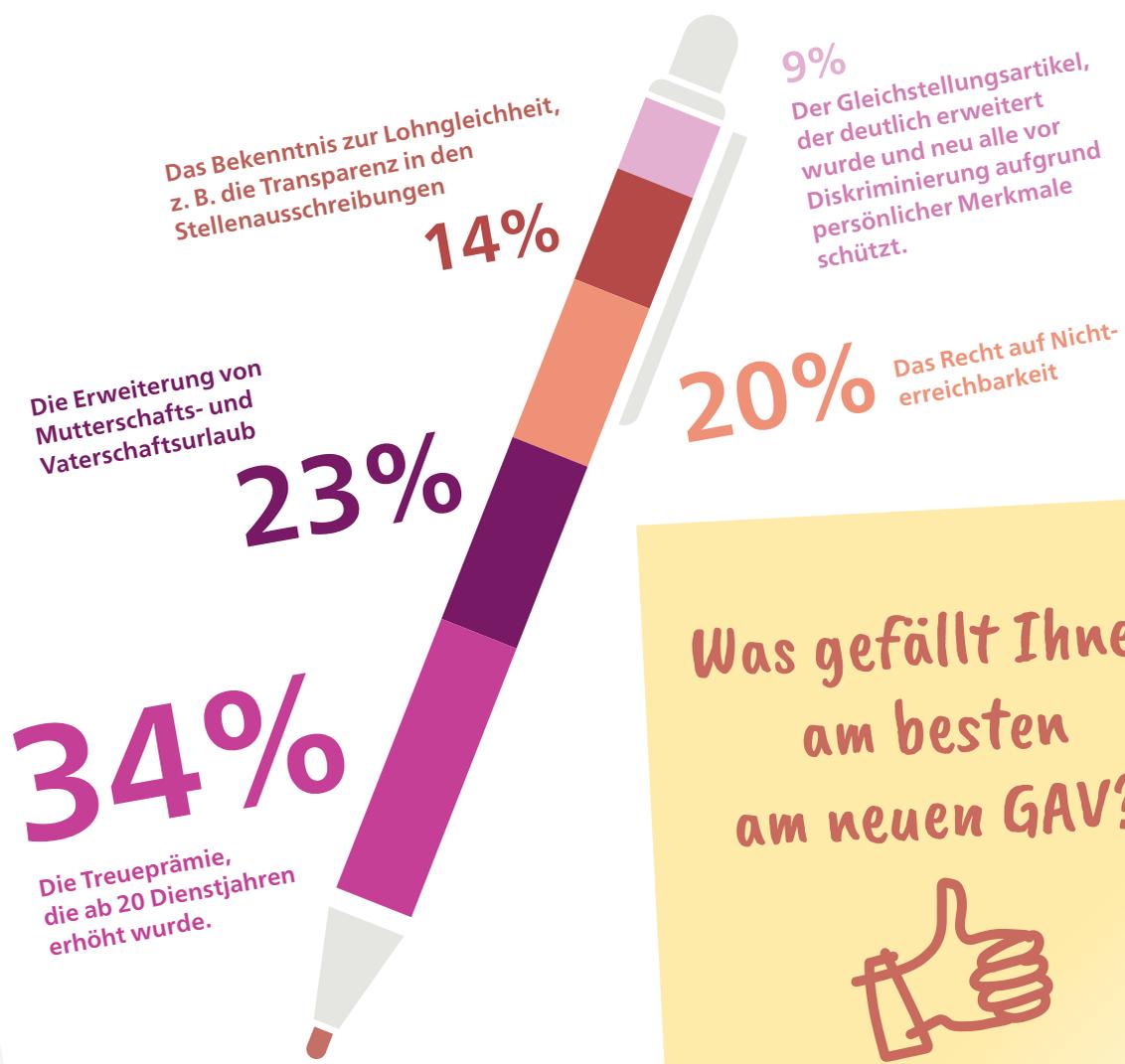
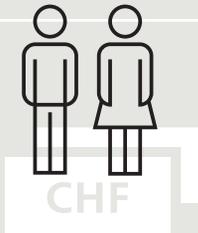
M. C.: Ich denke schon. Mit dem Recht auf Nichterreichbarkeit halten wir fest, dass die Mitarbeitenden jederzeit das Recht haben, ihr Handy wegzulegen und auch mal einfach abzuschalten. Eigentlich ist das eine Selbstverständlichkeit – wir wollen aber sicherstellen, dass sie nicht vergessen geht.

Noch etwas zu den Kosten. Einige Pöstler bemängeln den höheren Gewerkschaftsbeitrag, der allen Mitarbeitenden vom Lohn abgezogen wird. Was sagen Sie dazu?

J. A.: Die Erhöhung des Vollzugskostenbeitrags war für die Gewerkschaften eine wichtige Forderung. Sie zielt letztlich auf Solidarität. Seit jeher finanzieren die

Gewerkschaftsmitglieder den Hauptanteil der Aufwände für Verhandlungen und die Umsetzung des GAV. Da die Zahl der aktiven Gewerkschafter abnimmt und die Aufwände gleichzeitig zunehmen, geht die Rechnung nicht mehr auf. Wesentlich ist: Auch wer nicht in einer Gewerkschaft ist, profitiert von den guten und attraktiven Regelungen des GAV, von fairen Sozialplanleistungen und von den jährlichen Lohnmassnahmen. Dafür gibt es halt auch den Solidaritätsbeitrag.

Zeitgemäss
Keine Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern



Was gefällt Ihnen am besten am neuen GAV?



Der Pöstler im Atelier: Jeden Tag malt er mindestens zehn Karten. Das Malen ist Teil des Alltags.



Bunt gefärbtes Leben

Maler, Musiker, Künstler, Briefträger und Vater von fünf Kindern. Lukas Hürlimann bewohnt in Malters ein kleines Paradies – draussen ein lauschiger Garten und im Haus ein Atelier, wo er jeden Tag malt.

Text: Claudia Langenegger

Fotos: Franca Pedrazzetti

Der Raum ist geräumig und hell, an den Wänden grosse Bilder, in einer Ecke ein wilder Haufen bemalter Postkarten, auf dem Tisch am Fenster Farben und Pinsel in allen Formen und Grössen. Der Holzboden ist farbgesprenkelt, Lukas Hürlimanns Hausschuhe ebenso. Auf der Galerie stapeln sich bemalte Leinwände in allen Formaten.

«Ich male jeden Tag», erzählt der Luzerner. Die Leinwand neben ihm – drei Meter auf einsachtzig gross – ist bemalt mit Farben, die ineinander verlaufen, transparent schimmern die Schichten durch, es sind abstrakte Muster in einer Technik, die an Aquarell erinnert und doch etwas ganz Eigenes ist. «Das ist Antiktusche»,

erklärt er. «Ich probiere viel aus.» Manchmal legt er die Leinwände sogar auf den Boden und malt wild wie Jackson Pollock.

Der Luzerner malt, so lange er sich erinnern kann. «Eigentlich wollte ich auf die Kunstgewerbeschule», erzählt er. Doch Künstler, das sei ja kein richtiger Beruf, fand sein Vater. So lernte Lukas Hürlimann Orgelbauer in Luzern und Zürich. Das Einkommen war aber unregelmässig und zu niedrig – vor allem, weil er eine Familie zu ernähren hatte. Als sein viertes Kind unterwegs war, sattelte er um: Nach einer verkürzten Ausbildung begann er als Briefträger in der Luzerner Altstadt, wo er damals auch wohnte. Das ist nun 25 Jahre her.



Lukas Hürlimann mit seiner Handorgel in der Gartenveranda (ganz links). Werkschau im Atelier: Die Bilder malt er auf Papier, Karton oder Leinwand (links). Antiktusche in allen Farben (oben).

Der Postbetrieb war etwas Vertrautes für Lukas: Sein Vater war Posthalter, und als Junge half er oft aus. «Ich stellte beispielsweise Expressbriefe zu und verdiente so mein erstes eigenes Geld.»

Er ist einer dieser Briefträger, die beschwingt ihre Arbeit tun, stets ein Lachen im Gesicht haben, an jeder zweiten Hausecke jemanden kennen und auf ihrer täglichen Tour mindestens einmal auf einen Kaffee eingeladen werden. «Einen Kafi gibt es schon – in der Pause natürlich!», sagt er. Er ist auch jener Briefträger, der an der Luzerner Fasnacht die Post mit Perücke austrägt.

Dank der Post viel Freiheit

«Die Arbeit bei der Post hat mir in der Malerei die Freiheit gegeben, vieles auszuprobieren und zu malen, was ich will», erzählt Lukas Hürlimann.

Der renommierte Berner Galerist Fritz Tanner förderte ihn und auch ein italienischer Galerist hätte ihn einst gerne unter seine Fittiche genommen. Doch dieser wusste zu genau, was er wollte. «Er sagt mir: Genau so musst du malen, das gefällt.» Das war nichts für den experimentierfreudigen Lukas. «Ich wollte frei sein und mich nicht nach bestimmten Geschmäckern ausrichten.» Bescheiden, fast etwas scheu erzählt er von seiner Malerei und Leidenschaft für die Kunst.

Seine Werke hingen schon an über 50 Ausstellungen, immer wieder kann er ein Bild verkaufen – das Geld investiert er meist wieder in Malmaterial. Zwei seiner

Highlights sind die mehrwöchigen Atelieraufenthalte im Tessin und auf Elba.

Die Malerei kombiniert er gerne auch mit anderen Kunstformen – er macht immer wieder bei Performances mit, bei denen man Malerei mit Literatur verbindet, mit Musik, Geräuschen, Schauspiel und viel Experimentierfreude.

Musikalischer Tausendsassa

Seine zweite Leidenschaft ist die Musik. Als Bub hat er in der Musikschule Querflöte gelernt, später kamen Klavier, Schlagzeug, Saxophon, Handorgel und noch einiges mehr dazu. An der Luzerner Fasnacht ist er jeweils als Musiker unterwegs und er war sogar schon auf Tournee – mit drei Zirkusartisten und seiner Partnerin Regula Christen. Drei befreundete Künstler aus der Clownschule in Paris brauchten für ihre Tournee in der Bretagne musikalische Begleitung – so verbrachte das Paar seine Ferien als Musikanten.

Aktuelle Ausstellungen wurden wegen der Corona-Massnahmen abgesagt. Doch die nächste kommt bestimmt. Derweil genießt er die Freizeit beim Malen, Musizieren und im lauschigen Garten mit den vielen Blumen, der grossen Feuerstelle und dem alten Bauwagen, den er und seine Partnerin zu einer gemütlichen Veranda umgebaut haben. Er hat in seinem Zuhause in Malters (LU) den perfekten Ausgleich zu seiner Arbeit als Zusteller bei der Post gefunden.

Ausgezeichnete Pfade



Als Hauptpartnerin der Schweizer Wanderwege unterstützt die Post jedes Jahr familienfreundliche Wegprojekte. Finanziellen Zustupf erhalten dieses Jahr vier Wanderwege im Wallis, im Waadtland, in Freiburg und in Bern.

Text: Claudia Langenegger

Der Sturm Lothar tobte 1999 wüst um den Voralpengipfel Gägger im bernischen Gantrisch. Ein grosses Waldstück war zerstört. Man erklärte es zum Waldreservat und hat es daraufhin via Lehrpfad zugänglich gemacht. Dort kann man seither die wilde, natürliche Wiederbewaldung beobachten.

Sensationelle Aussicht

Dieser Sturmholzpfad «Gäggersteg» wurde nun erweitert und repariert. Er ist aus einheimischem Tannenholz gebaut, rund 250 Meter lang, bis zu acht Meter hoch und bietet eine spektakuläre Sicht. Er lockt jeden Sommer über 13 000 Besucher an. Er hat zusammen mit dem folgenden Projekt den ersten Platz gewonnen.

Abwechslungsreiche Rundtour

Der Weg Tour du Mont führt rund um den Gipfel des Mont de Vercorin im Val d'Anniviers (VS). Der Rundweg ist Teil der Themenwege in Vercorin und wird nun ganzjährig zugänglich gemacht. In Zukunft ist er auch für nicht ganz trittsichere Wanderer geeignet: Gefährliche Stellen werden ausgebessert, schmale Wegstücke verbreitert und das Gefälle mittels Terrassierung reduziert.

Wertvolle Biodiversität

Der Wasserfall Tine de Conflens liegt in einer malerischen Waldschlucht im waadtländischen La Sarraz. Unwetter hatten dem Ort sosehr zugesetzt, dass 2016 der Zugang gesperrt werden musste. Schade,

fanden viele Anwohner. Der Weg wurde nun wieder begehbar gemacht. Ebenso lauschig ist der Zirkelsgraben, nahe Schmitten (FR). Das geologisch interessante Tobel mit wertvoller Biodiversität wurde zugänglich gemacht.

Tierparadies

Aufmerksame Naturfreunde entdecken in den dortigen Gewässern vielleicht sogar Fischotter Laura – sie liebt es nämlich, im frischen Ledeubach abzutauchen, der sich tief in den Sandstein eingefressen hat, und beobachtet beim Päuselen die Wanderer, die am lauschigen Ort Selfies machen.

Die Wanderungen dazu:
post.ch/foerderpreis-wandern

Wanderwege bauen – helfen Sie mit?

Lieber draussen in der Natur anpacken statt Alltagsroutine am Computer? Engagieren Sie sich mit einem Freiwilligeneinsatz für den Erhalt unseres Wanderwegnetzes. Die Freiwilligen führen einfache Unterhaltsarbeiten in ungefährlichem Gelände durch und werden von Fachpersonen angeleitet.

Ort und Zeit:

Brienz (BE)

Mi, 19. August ca. 7.30–18 Uhr

Brienz (BE)

Do, 20. August ca. 7.30–18 Uhr

Langnau i.E. (BE)

Di, 6. Oktober ca. 7–17.30 Uhr

Infos und Anmeldung:

web.post.ch/wandern (PostWeb)

Freiwilligeneinsatz als Teamevent?

Wir machen es möglich! Melden Sie sich bei uns: wandern@post.ch





Text: Lea Freiburghaus
Foto: Béatrice Devènes

Steckbrief

Name:	Siegfried Herzog
Geburtstag:	26.9.1955
Erste Funktion:	Privatbriefträger
Aktuelle Funktion:	Stv. Super User im Supportteam Olten bei PostMail Zustellung
Hobbies:	Velofahren, Kochen, Schrebergarten
Familie:	Ein Sohn und eine Tochter

«Als ich am 27. März 1970 zur Post kam, war es normal, dass der Briefträger auf seiner Tour bei Bauersleuten zum Znüni blieb. Erst nachdem Speck, Zwiebelwähe und Süßes gegessen waren, ging es weiter. Es wurde auch kein Aufheben gemacht, wenn am Bahnhof Villnachern die Postsäcke nicht fein säuberlich gestapelt, sondern – mangels Ausladezeit – übers ganze Perron verstreut lagen. Und es gehörte dazu, dass an Weihnachten letzte Pakete verteilt wurden, wenn die ersten Familien schon am Feiern waren. Meine ersten Touren absolvierte ich zu Fuss, den Kugelschreiber und das Zahlungsbüchlein in der Tasche. Heute geht es nicht mehr ohne Scanner. Der grösste

Wandel, den ich in diesen 50 Jahren erlebte und der auch die Post grundlegend verändert hat, ist die Digitalisierung. Mein Sohn hatte schon früh einen Computer, und ich habe dann auf Eigeninitiative für Rheinfelden alle Touren bis auf den Hausbriefkasten in einem Excel erfasst – so ähnlich wie im AMP (Adressmanagement Post) heute. Schon damals war ich neben meinem Zustelljob Super User. Und als Super User bin ich bis heute tätig. Zunehmend ist die Digitalisierung für mich nicht mehr eine Herausforderung, sondern Überforderung. Ich bin also nicht unglücklich, im September dem Berufsalltag Adieu zu sagen und einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen.»

Treue zur Post**50 Jahre****PostAuto**

Schwery Egon, Brig

45 Jahre**Informatik**

Riesbacher Josef, Zürich

Finanzen und Konzerneinkauf

Mäder Dominique, Dotzigen

PersonalCornu Daniel, Vevey
Simon René, Bern**PostMail**Amstutz Kurt, Thun
Brunner Edith, Aadorf
Bugnon Michel, Moutier
Bühlmann Bruno, Hochdorf
Burri Walter, Sempach Station
Corpataux Marie-Hélène, Fribourg
Frei Markus, Veltheim AG
Froidevaux Gabriel, Delémont
Hübscher Kurt, Grenchen
Mayer Othmar, Adliswil
Mohler Heinz, Bubendorf
Nasibow Hanspeter, Aarau
Roth Reto, Reconvilier
Schaller Werner, Lyss
Schürch Karl-Heinz, Zürich
Spring Bruno, Kriens
Stadler Franz, Zürich
Willemine Claude, Delémont
Würsch Adolf, Kriens
Zraggen Markus, Interlaken**PostLogistics**Favre-Bulle Patrice, Boudry
Grolimund Jean-Pierre, Delémont
Kurmann Anton, Rothenburg
Piquerez Jean-Marie, Delémont
Rolli Heinz, Basel
Suter Josef, Küssnacht am Rigi**PostNetz**Aubry Jacques, Saingnégier
Bättig Paul, Dagmersellen
Brunner Edith, Eschlikon TG
Keller-Schmitt Susanne, Gümligen
Luminati Giuliana, Chur
Matter Anita, Zürich
Mattmann Urs, Weggis
Parra-Fanconi Bruna, Gland
Theler Linus, Mörel
Treichler Silvia, Richterswil
Vessaz Béatrice, Clarens
Voutaz Gérard, Villeneuve VD**PostFinance**

Imhof-Wyss Therese, Zofingen

PostAutoJordan Willy, Brig
Nicole Jean-Pierre, Sion**40 Jahre****Kommunikation**

Flückiger Markus, Zürich

Post Immobilien Management und Services AG

Pittet Maryline, Lausanne

Finanzen und Konzerneinkauf

Mettler Rita, St. Gallen

PersonalDänzer Patricia, Aarau
Dousse Christian, Fribourg
Gentizon Thierry, Bern
Grandjean Jérôme, Morges
Lüthi Hubert, Bern
Scacchi Stefano, Bellinzona**PostMail**Angelini Alberto, Allschwil
Aubry Philippe, La Chaux-de-Fonds
Beeler Paul, Sins
Bernasocchi Sandro, Cadenazzo
Bischoff Peter, Uetendorf
Bossonnet Pierre-Yves, Martigny
De Palo Alain, Lausanne
Deini Michele, Faïdo
Delessert Jean-Michel, Lausanne
Derungs Ursula, Basel
Fischer Hans-Rudolf, Emmenbrücke
Fombella-Perriraz Francine, Carouge GE
Frick Jakob, Bülach
Gabriel Claude, Vevey
Guilloud Daniel, Chêne-Bourg
Haldimann Didier, Genève
Hermann Josef, Luzern
Huber Guido, Bremgarten AG
Huber Marcel, Baltschieder
Jeandupeux Raphaël, Le Noirmont
Joray John-Carlo, Basel
Klötzli Francis, Sion
Lüscher Markus, Baar
Mathieu Damian, Susten
Merçay Daniel, Yverdon
Müller Esther, Zürich
Nansoz Michel, Conthey
Pfulg Peter, Riehen
Quaranta Stefano, Grand-Lancy
Ruffieux Dominique, Montreux
Sautebin Raymond, Porrentruy
Schmid Heinz, Hünenberg
Schmid Heinz, Oftringen
Schneeberger Andreas, Langnau im Emmental
Schreiber Kurt, Basel
Stadelmann Pius, Luzern
Zwahlen Patrick, La Chaux-de-Fonds
Zwyssig-Risi Josef, Kriens**PostLogistics**Barras Patrick, Vétroz
Bornhauser Bruno, Zürich
Dirren Marco, Vétroz
Emch Kuno, Härkingen
Gianina Christian, Daillens
Meier Beat, Ostermundigen
Neukomm Daniel, Delémont
Ranzoni Jean-Michel, Fétigny
Volery Didier, Givisiez
Wallimann Daniel, Olten**PostNetz**Barra Fabio, Orselina
Büchler Bernhard, Rothenburg
Buchs Jeanine, Fribourg
Chuard Christian, Genève
Deini Michele, Biasca
Dietsche Katharina, Hombrechtikon
Dorigo Maja, SeuzachDuffey-Pauchard Jacqueline, Givisiez
Etique-Flückiger Monique, Porrentruy
Felix Ursula, Stein am Rhein
Füllemann Markus, Pfäffikon ZH
Graner Gabriela, Zürich
Inäbnit-Kernen Helene, Oey
Mamie Raphaël, Bassecour
Maridor-Brügger Ruth-Lise, Savagnier
Marti Rosmarie, Biel / Bienne
Masa Antonella, Locarno
Mörgeli Susanne, Schindellegi
Morgenegg Ursula, Fribourg
Mühlemann-Beutler Marianne, Wangen an der Aare
Pescia Nicoletta, Canobbio
Pfister-Helfer Claudine, Toffen
Quinones Adan-Bippus Isabelle, Meinier
Rodel Pia, Safnern
Schelbert Beat, Brunnen
Schilt Markus, Lützelflüh
Schmid Margaretha, Köniz
Sipala Margrit, Carouge GE
Stocker-Lutz Johanna, Ballwil
Valnegri Mauro, Lugano
Willemine Colette, Bassecour
Wüthrich-Alpstäg Sibylle, Wohlen AG**PostFinance**Iapichino-Damiano Immacolata, St. Gallen
Migliazza Rosa, Zofingen
Mornod Jean-Jacques, Bulle
Schiess Daniela, Netstal
Trevin-Kessler Claudia, St. Gallen
Viganò-Vanetti Danila, Bellinzona**PostAuto**Amrhein Gregor, Flaach
Schmidlin Franziska, Luzern
Schwery Daniel, Brig
Wyer Reinhard, Brig**Presto AG**

Lederemann Silvia, St. Gallen

Wir gratulieren**105 Jahre**

Degallier Gustave, Nyon (16.07.)

100 JahreBiasca Assunta, Proso (15.08.)
Probst Heidi, Basel (02.08.)**95 Jahre**Bucher Erwin, Oetwil am See (04.07.)
Gartmann Alois, Vals (13.07.)
Hatt René, Epalinges (09.08.)
Hauser Emil, Steckborn (18.07.)
Moghini Gerolamo, Lugaggia (20.07.)
Poncini Carmen, Biogno-Beride (10.07.)
Roeder Hulda, Zizers (04.08.)
Schläpfer Fritz, Allschwil (23.07.)**90 Jahre**Baumgartner Rudolf, Hintermoos (28.07.)
Belgeri Alberto, Locarno (05.07.)
Berguer Céline, Eclépens (20.07.)
Birri Wilhelm, Frick (14.08.)
Bourgeois Jean-Pierre, Montreux (19.07.)
Bucher Fritz, Wimmis (27.06.)

Conrad Rainer, Zürich (25.07.)
 Coquoz Jeanne, Fribourg (06.07.)
 Daepfen Walter, Steffisburg (31.07.)
 Ducrest Henri, Pont (Veveyse) (16.08.)
 Ducros Pierre-Andre, Puidoux-Gare (31.07.)
 Egger Johann, Kreuzlingen (02.07.)
 Fontanellaz Claude, Cudrefin (07.07.)
 Fragniere Laure, Gumefens (24.06.)
 Gerber Agatha, Dettighofen (30.06.)
 Gertsch Elisabeth, Habbkern (27.06.)
 Guetg Ida, Chur (02.08.)
 Held Robert, Frutigen (10.07.)
 Herzog Hermann, Kreuzlingen (12.07.)
 Heussi Marcel, Lausanne (27.06.)
 Hofer Verena, Appenzell (08.08.)
 Hopf Eduard, Basel (02.07.)
 Houlmann Monique, Binningen (29.07.)
 Huber Anna Maria, Oberentfelden (04.07.)
 Jans Xaver, Steinhausen (08.07.)
 Jenni Edwin, Basel (13.08.)
 Joris Alexis, Sion (10.07.)
 Jost Nelly, Châtelaine (06.07.)
 Kueng Josef, Frick (04.08.)
 Lambert Emile, Peseux (03.08.)
 Loetscher Erwin, Schüpfheim (01.07.)
 Luescher Otto, Oberentfelden (26.06.)
 Manetsch Felici, Reinach BL (18.07.)
 Martin Hans, Winterthur (09.08.)
 Mathys Kurt, Rapperswil (28.06.)
 Meyer Marguerite, Zürich (03.08.)
 Pfaff Trudy, Reinach AG (16.07.)
 Rey Georges, Bollion (23.07.)
 Rey Jean, Estavayer-le-Lac (04.07.)
 Saner Josef, Reinach BL (13.08.)
 Stauffer Roger, Yverdon-les-Bains (26.07.)
 Steiner Ulrich, Zofingen (20.07.)
 Thalman Paul, Basel (05.08.)
 Weibel Guido, Chiasso (06.07.)
 Wenger Fritz, Schwendibach (07.08.)

85 Jahre

Affentranger-Moor Albert, Küttigen (05.07.)
 Andrea Christina, Almens (12.07.)
 Arnold Alice, Bern (20.07.)
 Baldauf Hans, Chur (13.08.)
 Baumann Marcel, Bern 22 (15.07.)
 Bischof Alfred, Rorschacherberg (16.08.)
 Bleiker Hans, Gossau (31.07.)
 Borno Gerald, Cossonay-Ville (30.07.)
 Britschgi Arnold, Lungern (07.08.)
 Bucher Kandid, Ettingen (07.08.)
 Cambianica Alberto, Viganello (25.06.)
 Caviezel Sep Fidel, Vrin (04.08.)

Chappuis Humbert, Tramelan (26.06.)
 Ciprian Wilhelm, Glarus (30.07.)
 Dagon-Nussbaum Georges, Concise (02.08.)
 Dietiker Emil, Frick (14.07.)
 Dietrich Bruno, Tafers (28.06.)
 Dubach-Windlin Anton, Reinach BL (12.07.)
 Dutler Brigitte, Chur (29.07.)
 Egger-Ramstein Walter, Frauenfeld (21.07.)
 Emmenegger Josef, Schüpfheim (04.07.)
 Etienne Philippe, Courtemaiche (25.07.)
 Fischer Edwin, Versoix (24.06.)
 Fonjallaz Pierre, Prilly (19.07.)
 Fusi Amabile, Morbio Superiore (10.07.)
 Gabathuler Rudolf, Chur (01.07.)
 Ganzola Giuseppe, Genestrerio (28.06.)
 Genoud Maurice, La Tour-de-Peilz (25.07.)
 Glogger Peter, Schwerzenbach (24.06.)
 Gradischnig Karl, Kleindöttingen (31.07.)
 Gschwind Lilly, Basel (28.07.)
 Gysler Annemarie, Köniz (12.07.)
 Hotz Josef, Baar (14.08.)
 Imboden Gottfried, Naters (02.07.)
 Inäbnit-Rufer Elisabeth, Interlaken (28.07.)
 Kaeser Anita, Bern (28.06.)
 Kaeser Paul, Zollikofen (02.07.)
 Kocsis Tibor Istvan, Wabern (30.07.)
 Leinhardt Ursulina, Chur (19.07.)
 Leyvraz Claude, Puidoux-Gare (14.08.)
 Mathieu-Brua Niklaus, Albinen (23.07.)
 Meister Franz, Rüttenen (17.07.)
 Mohn Hermann, Münsingen (12.07.)
 Pileri Tony A., Lausanne (02.07.)
 Pittet Lucie, Echallens (05.07.)
 Recher Jakob, Birsfelden (17.07.)
 Roulin Willy, Fribourg (12.07.)
 Sallin Albert, Broc (10.07.)
 Schiegg Fredy, Lostorf (16.07.)
 Schlaepfer Karl, Zürich (13.07.)
 Schuler Dominik, Buochs (17.07.)
 Schwab Suzanne, Bern (24.07.)
 Siegrist Robert, Bern (21.07.)
 Simonin Donat, Rances (10.08.)
 Skoufis Georgios, Griechenland (10.07.)
 Sommerhalder Fritz, Gontenschwil (17.08.)
 Spinelli Aurelio, Riehen (05.08.)
 Steiner Willy, Luzern (23.07.)
 Steiner Armin, Luzern (23.07.)
 Strittmatter Rosa, Oberegg (30.07.)
 Suhner Jakob, Spiez (11.08.)
 Tanner Walter, Zürich (05.08.)
 Thiebaud Henri, Basel (12.07.)
 Urben Mariette, Döttingen (15.07.)
 Veraguth Heinrich, Sils im Domleschg (17.07.)
 Villanova Angela, Spreitenbach (28.06.)

Weber Josef, Guntershausen b. Aadorf (02.07.)
 Wiesler Heidi, Küssnacht am Rigi (06.07.)
 Willi Johann, Chur (26.06.)
 Wirth Guido, Zürich (09.07.)

80 Jahre

Aebischer-Baeriswyl Rita, Heitenried (17.07.)
 Anderhalden Niklaus, Oftringen (11.07.)
 Baumann-Moor Reinhard, Amsteg (18.07.)
 Belloni-Pezzoli Gildo, Villa Luganese (29.07.)
 Berger Peter, Bern (13.07.)
 Bieri Heinrich, Worb (29.06.)
 Bigler-Beyeler Käthy, Gerzensee (01.08.)
 Bréchon Henriette, Yverdon-les-Bains (18.07.)
 Bruegger Siegfried, Luzern (06.08.)
 Brühlmann-Perez Carmen, Lausanne (14.08.)
 Brülisauer Anna Monika, Paspels (11.08.)
 Bucher Walter, Sarnen (08.07.)
 Burkhardt-Strub Eduard, Muttentz (25.06.)
 Cottet Paul, Bossonnens (01.08.)
 Dahinden-Camenzind Johanna, Basel (06.07.)
 Dammann Marta, Homburg (09.07.)
 Décoppet Bernard, Suscévaz (24.06.)
 Dedual Paulina, Parsonz (16.08.)
 Dellavedova-Genetelli Marino, Gnosca (07.08.)
 Diggelmann Walter, Trasadingen (29.07.)
 Drago Salvatore, Rudolfstetten (01.07.)
 Egger Kurt, Adliswil (08.07.)
 Ehrbar Jakob, Altnau (04.08.)
 Eugster Bruno, Teufen AR (02.07.)
 Fellay Paul, Vollèges (16.08.)
 Glanzmann-Schweizer Verena, Le Mont-sur-Lausanne (09.07.)
 Gloor-Meier Heinrich, Giubiasco (17.08.)
 Hischer Maria, Romanshorn (15.08.)
 Känzig Max, Mettendorf TG (16.07.)
 Kist Werner, Muttentz (07.07.)
 König-Cavegn Jolanda, Horgen (24.06.)
 Küng Franz, Root (07.07.)
 Künzi Walter, Belp (29.06.)
 Lehmann Christian, Cham (28.07.)
 Liechti Peter, Rüegsauschachen (10.08.)
 Major-Bochatay Stephan, Vernayaz (07.08.)
 Mamin Michel, Genève (24.06.)
 Mang Mang, Zürich (14.07.)
 Mangeat-Hildbrand Jean-Pierre, Port (15.07.)
 Michlig Bruno, Tecknau (14.08.)
 Moser Johanna, Subingen (17.08.)
 Mühlheim Peter, Orpund (01.07.)
 Muheim Ernst, Petit-Lancy (25.06.)
 Ott Werner, Horgen (13.08.)
 Perréard-Veloso Haydée, Genève (08.08.)
 Perrier Roland, Genève (14.07.)



2ndLife
Werksrevidierte KYBURZ DXP
mit Garantie ab CHF 4900.-

www.kyburz-switzerland.ch/de/2ndLife



Ravelli Carlo, Mendrisio (03.08.)
 Rimensberger Margrit, Ostermundigen (20.07.)
 Rochat Elisabeth, Les Charbonnières (18.07.)
 Samaras Eleni, Hünibach (13.07.)
 Schafer Bruno, Schmitten FR (18.08.)
 Scheuner Walter, Arboldswil (30.07.)
 Schoch Veronika, Wiedlisbach (28.07.)
 Schucany Erna, Ftan (01.07.)
 Schüeber Elsa, Eschenbach SG (18.08.)
 Schulthess Irene, Aarau (29.06.)
 Seeholzer Charles, Wädenswil (13.08.)
 Siegenthaler Walter, Langenthal (19.07.)
 Suter-Betschart Agnes, Brunnen (06.07.)
 Thoma-Waldvogel Maria, Jona (05.07.)
 Torti Elio, Arzo (25.06.)
 Von Känel Elsbeth, Kiental (21.07.)
 Vorlet André, Féigny (14.07.)
 Welzhofer Sieglinde, Genève 11 (24.06.)
 Werly Georges-Henri, Ballens (25.06.)
 Zanetti Francesco, Magliaso (13.08.)
 Zaugg Hans, Rümliang (17.07.)
 Zazzali Bruno, Italien (03.08.)
 Zulauf-Zenger Hansrudolf, Rohrbach (03.07.)

75 Jahre

Abegglen Heinrich, Ringgenberg BE (23.07.)
 Aeschlimann Rolf, Weinfelden (06.08.)
 Ansermet-Cropt Edmée, Lavey-Village (11.07.)
 Artero Miguela, Spanien (23.07.)
 Aschwanden Peter, Zug (29.06.)
 Basset Ginette, Bulle (02.08.)
 Baumann Martin, Attelwil (07.07.)
 Bergamin Leonhard, Urdorf (03.07.)
 Berger Hans, Lyss (10.07.)
 Bieler Jean-Raymond, Genève (27.06.)
 Billieux Jacques, Neuchâtel (26.06.)
 Birrer Josef, Luthern (11.07.)
 Bissig Robert, Moosseedorf (24.07.)
 Blatter Maya, Regensdorf (24.07.)
 Bommer Paul, Romanshorn (18.07.)
 Bongard Marianne, Bulle (23.07.)
 Bruhin-Biderbost Gertrud, Oberwil BL (29.07.)
 Brzezinski Liliana, Winterthur (06.07.)
 Bürer Johann, Filzbach (15.08.)
 Bürki Hans-Ulrich, Oberrohrdorf (27.07.)
 Cajacob Palmiro, Sumvitg (09.08.)
 Carnal Gilbert, La Chaux-de-Fonds (09.08.)
 Charrière-Fournet Annick, Riaz (09.08.)
 Christen-Siegenthaler Rita, Asp (01.07.)
 Cohen-Frey Esther, Meyrin (10.07.)
 Conde Manuel, Genève (15.08.)
 Dal Ponte Renato, Haag (Rheintal) (11.08.)
 Degen Jean-Claude, La Chaux-de-Fonds (12.07.)
 Dessonnaz-Monney Henriette, Fribourg (22.07.)
 Dettling Anton, Lauerz (12.07.)
 Dominguez Emilio, Zürich (21.07.)
 Dupuis Alain, Vallorbe (05.08.)
 Eugster Anni, Quarten (08.08.)
 Fässler Agnes, Beinwil am See (07.08.)
 Fiechter-Wittwer Katharina, Niederönz (06.07.)
 Flisch-Veil Ruth, Olten (04.08.)
 Flück-Müller Susanne, Thörishaus (16.08.)
 Fuchs-Doyon Françoise, Rossemaison (28.07.)
 Furrer Pirmin, Naters (25.07.)
 Fürst Xaver, Gunzgen (02.08.)
 Galassi-Bernasconi Carla, Lugano (04.07.)
 Gamboni Franco, Lumino (27.07.)
 Gloor Pierre, Ste-Croix (17.07.)
 Grolimund Walter, Trimbach (07.07.)
 Gyr Frowin, Pfäffikon (24.06.)
 Himmelberger Max, Feuerthalen (31.07.)
 Hofer Kurt, Bärswil BE (24.06.)
 Hotz-Bläsi Magdalena, Dietlikon (09.07.)
 Hufschmid-Steger Monika, Niederwil AG (04.07.)
 Ingold-Marti Rita, Studen BE (20.07.)
 Jäger Reto, Haldenstein (07.08.)
 Jäger Leo, St. Margrethenberg (08.07.)
 Jenal Karl, Fällanden (17.08.)
 Jung Maria, Müswangen (13.08.)
 Käser Ernst, Wohlen AG (15.07.)
 Keller Remo, Münchenstein (05.08.)
 Krähenbühl Arthur, Schlosswil (15.07.)
 Künzle Hedwig, Bütschwil (16.07.)
 Lafer Roland, Montreux (12.07.)
 Lavanchy René, Daillens (30.06.)
 Locher-Schütz Verena, Staufen (17.07.)
 Loria-Canaris Anna, Ostermundigen (26.07.)
 Luy Paul, Sion (04.08.)
 Mächler Felix, Altendorf (15.07.)
 Mändli Peter, Mellingen (15.07.)
 Maurer Hugo, Pieterlen (14.07.)
 Maurer Theodor, Ostermundigen (08.08.)
 Maurer Brigitte, St. Ursen (26.07.)
 McKillop Weber Zeldi, Bern (01.07.)
 Meas Montham, Luzern (26.06.)
 Mehmman Erich, Neuenhof (17.08.)
 Meier Ursula, Männedorf (18.07.)
 Molo Imelda, Zürich (17.08.)
 Monnier-Kyburz Margrit, Bern (22.07.)
 Mordasini-Terribilini Ermo, Comologno (24.06.)
 Moritz-Schmutz Monique-Evelyne, Österreich (07.08.)
 Moser Heinz, Winterthur (05.08.)
 Mudry Gaetan, Noës (15.07.)
 Müller René, Siglistorf (12.08.)
 Müller Kurt, Pratteln (30.06.)
 Müller-Rüfenacht Therese, Wattenwil (13.08.)
 Niffeler Verena, Luzern (26.06.)
 Nobs André, Péry (06.07.)
 Noé-Moser Dora, Burgdorf (01.08.)
 Parisod Jean-Victor, St-George (05.07.)
 Perroulaz Bernard, Misery (27.07.)
 Plattner-Furler Helene, Reigoldswil (06.07.)
 Portmann-Luginbuehl Elisabeth, Muttetz (24.06.)
 Probst-Pfäffli Margaretha, Susten (28.06.)
 Quadri-Maggi Elena, Cassina d'Agno (14.08.)
 Reumer-Schellenberg Silvia, Näfels (04.08.)
 Rey André, Ayent (16.07.)
 Rivera Brunello, Coldrerio (05.07.)
 Rivera-Solcà Miranda, Coldrerio (18.07.)
 Roth-Bieri Verena, Basel (10.08.)
 Röthlisberger Veronika, Bern (17.07.)
 Ruchti Roland, Bern (25.07.)
 Rüschi Samuel, Urdorf (25.06.)
 Sai-Martino Petra, Zürich (02.08.)
 Schärli-Fanger Anita, Alpnach Dorf (07.08.)
 Scheller Raymond, Dornach (24.07.)
 Schenk Fritz, Höchstetten (29.07.)
 Schnell Mathilde, Uetendorf (12.08.)
 Schumacher-Golijanin Milena, Bosnien und Herzegowina (10.07.)
 Schweizer-Dardel Marianne, Unterseen (01.07.)
 Sennrich Ernst, Merenschwand (29.06.)
 Sidler Agathe, Luzern (09.07.)
 Sonderegger Walter, Oberegg (15.07.)
 Staub Christine, Thörigen (11.07.)
 Stender Markus, Thun (22.07.)
 Strähl Josef, Langendorf (01.08.)
 Sturny Johann, Aarberg (24.06.)
 Surdyka-Jazwinska Halina, Oftringen (30.07.)
 Tanner-Schindler Bernhard, Ueberstorf (30.06.)
 Tauxe Philippe, Corsier-sur-Vevey (08.07.)

Vogt-Schneider Edith, Siebnen (30.06.)
 Vonlanthen-Koeng Anne-Marie, Magnedens (14.07.)
 Vuille-Neidhart Fredy, Uster (30.06.)
 Walser René, Buttikon SZ (11.07.)
 Weder Arnold, Bern (30.06.)
 Würgler Hans, Gontenschwil (03.07.)
 Wyssen Bernhard, Steffisburg (10.07.)
 Wyssen Elise, Agarn (10.08.)
 Wyssmann-Imbaumgarten Verena, Neuenegg (04.07.)
 Ziegler Hansheiri, Amsteg (05.08.)
 Zimmermann Alfons, Beromünster (24.06.)
 Zimmermann-Pellet Yvonne, Berikon (19.07.)
 Zumbach Renato, Oberhofen am Thunersee (02.08.)

Ruhestand

Asendia Management SAS
 Imer Pierre, Bern

Informatik
 Leuenberger Rolf, Bern
 Lüdi Walter, Bern

Post Immobilien Management und Services AG
 Burri Heinz, Riehen
 Stamm Kurt, Schaffhausen
 Zubler Paul, Birsfelden

Finanzen und Konzerneinkauf
 Butterweck Axel, Bern
 Müller Konrad, Härkingen
 Pulver Margret, Bern

Personal
 Tanner Liselotte, Aarau
 Wiesmann Susanne, Aarau

PostMail
 Ackermann Dora, Aarau
 Anderegg Hugo, Basel
 Bächler René, Tafers
 Baume Jean-Marc, Le Noirmont
 Beck Daniel, Basel
 Benelli Lorenzo, Carouge GE
 Bircher Markus, Hünenberg
 Birchler Albert, Küssnacht SZ
 Bischoff Marco, Liestal
 Bitschnau Alois, Sirmach
 Blochwitz Martin, Härkingen
 Brand Charly, Eclépens
 Bremgartner Alois, Willisau
 Bühlmann Heidi, Härkingen
 Bürkli Rolf, Rorschach
 Burnier-Hüssy Marie-José, Genève
 Carepo Pires Antonio, Härkingen
 Castello Giovanni, Carouge GE
 Chopard Thierry, Eclépens
 Christen Jean-Charles, Evolène
 Christen-Affolter Ursula, Büren an der Aare
 Da Silva Peixoto Maria da Gloria, Bern
 Danz Helga, Santa Maria im Münstertal
 De Gaspari Christiane, Fully
 Dolf-Buob Berta, Chur
 Donatsch Armin, Trübbach
 Dunkel Elizabeth Maria, Zürich
 Eicher-Wüst Maya, Wettswil
 Federer Rosario, Zürich
 Follonier Raymonde, Sion

Gabaglio Giuseppe, Mendrisio
 Gabaz Gilles, Fétigny
 Gavillet Rai Françoise, Yverdon
 Germann Brigitta, Gossau
 Gisler Walter, Luzern
 Gmünder Hanspeter, Schlieren
 Greub-Berner Monika, Basel
 Grüter Markus, Winterthur
 Grütter-Maurer Doris, Sumiswald
 Gurt Anita, Chur
 Hiltbrand-Minnig Erika, Oey
 Hummel-Weibel Rosemarie, Hitzkirch
 Hüppi Markus, Uznach
 Joray Guido, Basel
 Kaiser Werner, Winterthur
 Kappeler-Graber Rosmarie, Steffisburg
 Knür Hanspeter, Gossau SG
 Kurz Willy, Nänikon
 Leuenberger Kurt, Wichtrach
 Lieberherr Franz, Schwanden GL
 Lienhard Walter, Aarau
 Lopatko Nikola, Zürich
 Matter Peter, Interlaken
 Meier Paul, Däniken SO
 Meyer Erwin, Therwil
 Mocci Claudia, Härkingen
 Moser Peter, Interlaken
 Müller Jean-Daniel, Genève
 Mumenthaler-Isler Sonja, Nänikon
 Noirjean Gilles, St-Aubin NE
 Reith-Caviezel Marianne, Thuisis
 Roth Reto, Reconvilier
 Röthlisberger Peter, Biel / Bienne
 Saglini Alba, Biasca
 Sallustio Giovanni, Basel
 Sauser Marcel, Reconvilier
 Schärz-Bumbacher Ida, Leuggern
 Schneider Martin, Winterthur
 Schneiter Patrick, Lausanne
 Schori-Nievergelt Beatrice, Boswil
 Siegfried Roland, Oberriet SG
 Steck Albert, Neuchâtel
 Stucki Walter, Gümliigen
 Stucki-Marti Daniela, Büren an der Aare
 Suter Rolf, Wettingen
 Telley-Bossel Huguette, Romont FR
 Tornay-Rosset Marie-Claude, Orsières
 Turtschi Jürg, Bern
 Vogel Hanspeter, Muttentz
 Vogini-Genini Katia, Biasca
 Wenger-David Monique, Palézieux
 Wild Albert, Basel
 Wildhaber Werner, Hinwil
 Wismer Rita, Kriens
 Wismer Jean-Pierre, Basel
 Yorulmaz Kemal, Basel
 Zraggen Markus, Interlaken
 Zwahlen-Kuratli Elsbeth, Wichtrach

PostLogistics

Baldelli-Amgwerd Judith Maria, Pfungen
 Baume Roland, Boudry
 Borgeaud Philippe, Daillens
 Bortolotto Enrico, Chiasso
 Candaux Jean-Daniel, Daillens
 Cauli Jonathan, Bex
 Gassmann Rolf, Biel / Bienne
 Hübscher Peter, Härkingen
 Hübscher Rolf, Härkingen
 Kiefer Felix, Basel
 Kovacevic Radosav, Frauenfeld
 Loretan-Amadori Prisca, Biel / Bienne
 Novatti Louis, Daillens

Richard-Vouga Marina, Biel / Bienne
 Rollmann Patric Marc, Genève
 Sala-Mariet Sergio, Zürich
 Steiger Rolf, Urdorf
 Stocker Rolf, Brig
 Tauxe Eric, Daillens
 Wunderlin Rudolf, Basel

PostNetz

Allenspach Brigitt, Arbon
 Bassi Aloisio, Acquarossa
 Berthoud Olivier, Gland
 Bieri Rudolf, Olten
 Blanchut-Favre Fernande, Vétroz
 Blaser Elisabeth, Yverdon
 Blum-Kägi Beatrice, St. Margrethen
 Bohli-Füglister Bernadette, Brugg AG
 Bolliger-Schöni Margrit, Rothrist
 Bonfils Jean-François, Romont FR
 Böni Veronika, Möhlin
 Brosi-Kohler Madeleine, Suhr
 Bruhin Roswitha, Lachen SZ
 Burren Christine, Untersiggenthal
 Caillet-Buffat Daisy, Mathod
 Cattaneo-Carlina Annalisa, Chiasso
 Chaillet-Chevalley Marina, Echallens
 Chevalier-Wäspe Marlène, St-Blaise
 Colombo Marlise, Weisslingen
 Cornu Michèle, Yverdon
 Crelier-Reist Anna, Basel
 Crettenand Corinne, Martigny
 Croci Torti Alberto, Lugano
 Delley Christine, Domdidier
 Demont-Blaser Pierrette, Assens
 Dosch-Jäggi Dora, Liebefeld
 Dupuis-Cettou Mireille, St-Maurice
 Fallegger-Chapuy Liliane, Liestal
 Favre Jean-Yves, Sion
 Flaction-Anger Martine, Yvonand
 Freymond-Hänni Gertrude, Bière
 Frossard-Ducommun Jacqueline, Cernier
 Gehrig-Pauli Elsbeth, Ittigen
 Genini Marco, Biasca
 Graf-Mahrer Anita, Hölstein
 Gygli Andréa, St-Légier-La Chiésaz
 Häni Verena, Solothurn
 Häusler-Bachmann Ursula, Oberägeri
 Hediger Werner, Zug
 Héritier Philippe, Lausanne
 Janner Marisa, Giubiasco
 Julmy Christiane, Bulle
 Kägi-Schmid Gabi, Eschenbach SG
 Kämpf Françoise, Echallens
 Kaufmann-Micheli Katharina, Möhlin
 Kneubühler Leo, Solothurn
 Kohler-Girardoz Christine, Conthey
 Krauer Antoinette, Uznach
 Krummenacher-Felder Rita, Schöpfheim
 Ledermann-Denier Dora, Gränichen
 Lemoine-Fridez Marianne, Porrentruy
 Maasl Susanne, Weinfelden
 Mägli Matthias, Bellach
 Messerli Adelheid, Dürdingen
 Mettler Irène, Seuzach
 Moulin-Moulin Thérèse, Martigny
 Müller-Schmidlin Barbara, Baden
 Nef-Bänziger Katharina, Herisau
 Nyffenegger-Berger Ursula, Bolligen
 Ojalvo Kündig Ruth, Hinwil
 Paar Isabel, Bern
 Parisod Nicole, Echandens-Denges
 Petter-Auderset Jeannine, Courtepin
 Québatte-Masi Marie-Christine, Fleurier

Räss Franz, Einsiedeln
 Rezzonico-Benz Claudia, Lugano
 Roth-Steiner Marianne, Dübendorf
 Roulet-Huguenot Marguerite, Lausanne
 Saudan Christine, Martigny
 Scheidegger-Kobel Rosmarie, Schwarzenburg
 Schibli Urs, Einsiedeln
 Schneeberger Urs, Bern
 Schorr Rosmarie, Glarus
 Siegrist-Baehler Denise, Grenchen
 Speich Elisabeth, Näfels
 Städler Regula, Flawil
 Stalder Alain, Conthey
 Stamm-Fiechter Regula, Schaffhausen
 Stauffer-Jenni Elsbeth, Cernier
 Steger Brigitte Lea, Gersau
 Stettler-Brandt Martha, Worb
 Stuber Ruth, Frauenfeld
 Suter-Berz Theresia, Wettingen
 Uebersax-Heinzelmännchen Isolda, Lausen
 Ulrich-Härri Helene, Wettingen
 Vernay Jean-Daniel, Sion
 von Ow Marianne, Feuerthalen
 Vouilloz-Feuz Claire, Martigny
 Walser-Marti Regula, Ettingen
 Waser-Debons Denise, Petit-Lancy
 Wermelinger-Bucher Irene, Sarnen
 Wey Jeannette, Dottikon
 Widmer Ursula, Schlieren
 Zimmermann-Schärer Irene, Suhr
 Zogg Hanni, Buchs SG
 Zuber Dominique, Sion

PostFinance

Alder Jürg, Kreuzlingen
 Ferraioli-Parlato Antonietta, Zofingen
 Gerber Marie-Louise, Zofingen
 Périat Henri, Bern
 Pierroz Jacques Roland, Sion
 Schneider-Bachofner Doris, Zofingen
 Steck Verena, Zofingen

PostAuto

Burgener René, Brig
 Cantieni Nicola, Scuol
 Casanova Rosa, Ilanz
 Cvitkusic Zeljko, Riazzino
 Ebnöther Bruno, Aegustertal
 Etter Beatrix, Bern
 Frei Peter, Baden
 Grange Jean-Marie, La Chaux-de-Fonds
 Koller Eduard, Stans
 Monaco Domenico, Lugano
 Pagnamenta Claudio, Lugano
 Portenier André, Schnottwil
 Schalbetter Reinhard, Fiesch
 Schüssler Reinhard, Aegustertal
 Simonyi Akos, Lütisburg
 Thalnard Marie-Thérèse Simone, Porrentruy
 Porrentruy
 Totti Diego, Bellinzona
 Von Weymarn Nikolaus, Obergoldbach

SecurePost

Dumermuth Silvia, Zürich
 Rothen-Arm Jeannette, Oensingen

Swiss Post Solutions

Füchslin Sunanda, Glatbrugg
 Grabik Maria, Härkingen
 Heiniger-Wenger Maja, Kriens
 Hochstrasser Peter, Adliswil

Kuhn Ruth, Adliswil
Mora Adrian, Zürich
Stampfli Susanne, Härkingen
Von Känel Bruno, Adliswil

Presto AG

Meier Romana, St. Gallen
Sigris Sonja, Bern

Wir trauern

Aktive

PostMail

Bucher-Haas Irène, Kriens (1960)
Erdem Christa, Allschwil (1973)
Schläpfer Samuel, Tägerwil (1958)

PostLogistics

Kipfer Jérémie Willy, Boudry (1987)
Marzer Johann, Härkingen (1955)
Schmid Ulrich, Mägenwil (1961)

PostAuto

Suhr Holger Roland, Kreuzlingen (1964)
Von Dach Theodor, Laupen BE (1951)

Presto AG

Koch Roland, Zürich (1955)
Mathis Ruth, Wetzikon ZH (1955)

Pensionierte

Aebischer Paul, Onex (1938)
Alvarez José, Coppet (1941)
Ayer Regina, Veyrier (1927)
Barmettler Paul, Buochs (1926)
Battaglia Paul, St. Moritz (1936)
Beretta Tito, Biasca (1933)
Besu Valeri, Lausanne (1949)
Biaggio Libero, Bellinzona (1936)
Breu Johann, Diepoldsau (1938)
Brighenti Giulio, Bignasco (1949)
Casartelli Franco, Magliaso (1941)
Caspar Johann, Riom (1927)
Ceschi Emilio, Losone (1934)
Champod Louis, Vallorbe (1940)
Cléménçon René, Peseux (1947)
Comte Hugo, Yverdon-les-Bains (1929)
Conus Charles, Préverenges (1927)
Cruchon Robert, Epalinges (1929)
Damiano Agostino, Lausanne (1936)
Dayen Pierre-Andre, Vétroz (1930)
Decoppet Eugene, Suscévaz (1935)
Desaules Georges, Savagnier (1927)
Devanthery Arthur, Choëx (1933)
Diesbach Paul, Ueberstorf (1934)
Dietiker Max, Zürich (1920)
Dubach Therese, Bern (1942)
Elmiger Bruno, Jona (1948)
Faigaux Jean-Marc, Monthey (1948)
Ferrari Piero, Morbio Inferiore (1928)
Flückiger Hans, Zäziwil (1929)
Franchini Franco, Bellinzona (1928)
Frei-Hofmänner Hansjörg, Gossau SG (1937)
Gallego Teodoro, Spanien (1941)
Gehrig Paul, Hägglingen (1939)
Gentner Margrit, Frauenfeld (1934)
Girard Paul, Lieffrens (1940)
Goetti Paul, Zürich (1922)
Gonin Henri, Lausanne (1928)
Graf Louise, Camorino (1940)
Gross Arthur, Valchava (1937)
Grunder Arthur, Jegenstorf (1930)
Guggisberg Yvonne, Mamishaus (1930)
Gurt Anton, Davos Platz (1926)
Habermacher Franz, Sursee (1932)
Harder Alois, Salmsach (1951)
Heer Hans-Rudolf, Oetwil am See (1949)
Hunziker-Wullschleger Ewald, Vordemwald (1939)
Hutter Johann, Oberegg (1943)
Imark Georg, Münchenstein (1924)
Jegge Otto, Nuglar (1934)
Jovanovic Nebojsa, Zürich (1959)
Kaelin Arnold, Löhningen (1937)
Klaus Elsa, Bichwil (1936)
Koch Walter, Regensdorf (1941)
Kopp Werner, Luzern (1940)
Krickel Leopold, Dübendorf (1930)
Kurz Lydia, Utzenstorf (1939)
Leuba Claude, Neuchâtel (1942)
Loosli Jean-Pierre, Montreux (1926)
Lopez Leonor, Spanien (1928)
Michaud Louis, Sembrancher (1924)
Minder Herbert, Huttwil (1925)
Monney Paul, St-George (1924)
Moser Walter, Caslano (1946)
Mottaz Jean-Claude, Yvonand (1946)
Muff Fritz, Kriens (1943)
Muster Raymond, Cormondrèche (1940)
Neubauer Renate, Dällikon (1935)
Noti Marcel, Saas-Grund (1931)
Nuspliger Martha, Bern (1936)
Pagani Aldo, Morbio Inferiore (1940)
Pelloni Giancarlo, Camorino (1938)
Pitton Yvette, Chavannes-Renens (1926)
Pommaz Joseph, Genève (1939)
Ramel Ami Marcel, Genève (1925)
Ramseyer Werner, Thun (1932)
Riedewald Gertrud, Versoix (1934)
Roethlisberger Werner, Langnau im Emmental (1938)
Rosselli Enrico, Claro (1939)
Rostetter Marietta, Chur (1940)
Ryffel Blanche, Zürich (1921)
Ryser Renee-Jeanne, Münchenbuchsee (1936)
Savary Marc, Payerne (1925)
Schaub Walter, Merligen (1920)
Schertenleib Erhard, Kaltacker (1938)
Schleuss Werner, Thalheim an der Thur (1933)
Schneider Bernard, Aigle (1945)
Schöpf Andri, Zerne (1946)
Simeon Ursula, Lenzerheide / Lai (1935)
Sprecher Hans, Ostermundigen (1924)
Steffen Katharina, Stettlen (1931)
Steinmann Paul, Glarus (1930)
Stettler Willi, Bern (1928)
Streule Johann Baptist, St. Gallen (1932)
Tardy Willy, Morges (1950)
Thetaz Georges, Grand-Lancy (1937)
Tomaschett Markus, Thalwil (1952)
Tran Van Diem, Ecublens VD (1940)
Vacchini Fausto, Bellinzona (1938)
Voegeli Jost, Linthal (1931)
Vogel Rudolf, Andelfingen (1934)
von Dach Theodor, Hinterkappelen (1951)
Wäckerlin Hans, Feuerthalen (1930)
Weidmann-Bänniger Ruth, Embrach (1942)
Wiesmann Ernst, Neftenbach (1927)
Wuethrich Friedrich, Säriswil (1933)
Wuethrich Hans, Birsfelden (1920)
Wyss Gertrud, Thun (1935)
Zenklusen Jules, Ried-Brig (1926)
Zurbuchen Charly, Lausanne (1934)

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorfallee 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch

Gesamtverantwortung

Lea Freiburghaus (lf)

Redaktion

Ludovic Cuany (lc), Gabriel Ehrbar (ge),
Fredy Gasser (fg), Janina Gassner (jg),
Sandra Gonseth (sg), Simone Hubacher
(sh), Inari Kirchofer (ik), Sandra Liechti
(sl), Susanna Stalder (ss), Magalie Terre (mt)
Danilo Monteverde, Catherine Riva

Mitwirkende

Benjamin Blaser, Urs Bloch (ubl), Béatrice
Devènes, Monika Flückiger, Roger
Hörgler, Guy Hüsler, Claudia
Langenegger, Keystone, Yoshiko Kusano,
Franca Pedrazzetti, Pablo Wünsch Blanco

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Layout

in flagranti AG, Lyss

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
8712 Stäfa
erich.huber@fachmedien.ch
044 928 56 54

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Monika Flückiger

Auflage

Deutsche Ausgabe 53 300 Ex.
Französische Ausgabe 16 500 Ex.
Italienische Ausgabe 5200 Ex.
Total 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos & Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal /
Persönliche Daten), beim zuständigen
Servicecenter Personal (gemäss Lohn-
abrechnung) oder unter scp@post.ch
Rentenbezüger: Schriftlich an
Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72,
Postfach, 3000 Bern 22
Andere Abonnenten:
E-Mail: abo@post.ch, Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
058 341 40 40
gesundheitundsoziales@post.ch
Personalfonds Post:
personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019



Härkingen 8.25

Pakettrutschen: Noch nie verarbeitet die Post so viele Pakete wie im Monat April 2020. Mit über 17 Millionen Paketen übertraf sie jeden Mengenrekord der letzten Jahre. Obwohl der Corona-Lockdown inzwischen Geschichte ist, ist die Auslastung in den sechs Paketzentren von Post-Logistics nach wie vor sehr hoch. Das zeigt der Blick in die gut gefüllten Rollboxen.